

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Eblr. 5 Gr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Gr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N<sup>o</sup> 2.

Halle, Sonntag den 3. Januar  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Wosen, d. 31. December.** Die „Ostdeutsche Zeitung“ berichtet über Haftzeit des Erzbischofs Ledochowski dahin, daß durch die vom hereisgericht in Wosen erektivisch beigetriebenen Geldbeträge die Strafgeißt sich zwar um 4 Monate und 25 Tage ermäßige, dagegen habe sich das Kreisgericht in Gnesen das Gericht in Dstrowo zur Vollstreckung der einjährigen Haft requirirt, so daß die gesammte Strafzeit des Erzbischofs 2 Jahre 7 Monate und 5 Tage betrage.

**Wien, d. 31. December.** Der in deutschen Zeitungen verbreitete Artikel, daß in Innsbruck ein karlistisches Werbebureau bestände, wird in hiesigen maßgebenden Kreisen bestimmt widerprochen. Es wird hinzugefügt, daß ein solches Bureau schon seitens der Behörden nicht anerkannt werden würde.

**Rom, d. 31. December.** Das gesammte diplomatische Corps macht dem Könige heute seine Glückwünsche zum Jahreswechsel dar. Der deutsche Botschafter, v. Keudell, überreichte dem Könige das Glückwörterchen vom deutschen Kaiser als Weihnachtsgeschenk überhandte Fortritt des Kaisers mit einem eigenhändigen kaiserlichen Hand schreiben.

**Paris, d. 30. December.** Ueber die heute im Elysee stattgehabte Zusammenkunft von Mitgliedern der verschiedenen Gruppen der Nationalversammlung meldet die „Agence Havas“ weiter, daß dieselbe Veranlassung des Marschallpräsidenten erfolgt sei. Derselbe habe nämlich gestern in einem Ministerrath den Wunsch nach einer Konferenz mit einflussreichen Mitgliedern der Nationalversammlung zu erkennen gegeben. Die Minister hätten diesen Wunsch gebilligt, aber zugleich angeklagt, sie glaubten nicht alle an diesen Konferenzen theilnehmen zu dürfen, da sie in denselben durch den Herzog v. Decazes und den General Gabaud-Latour vertreten würden. — Die Ergebnisse der zweiten Konferenz, welche bis 7 Uhr Abends dauerte, werden von der „Agence Havas“ als sehr befriedigend bezeichnet.

**Paris, d. 31. December.** Bei der zweiten Berathung, die gestern Abend bei dem Marschall-Präsidenten mit Mitgliedern der Nationalversammlung stattgefunden hat, ist hauptsächlich das Gesetz wegen Errichtung eines Senates diskutiert worden. Man erkannte allgemein an, daß die Berathung dieses Gesetzes nicht von derjenigen über die übrigen konstitutionellen Gesetzesvorlagen getrennt werden dürfe. Auch die Frage wegen Uebertragung der Exekutivgewalt an eine dritte Person wurde eingehend besprochen. Die Mitglieder der Rechten lehnen es bis jetzt entschieden ab, auf ein Septennat, das nicht ausschließlich auf die Person des Marschalls Mac Mahon beschränkt ist, einzugehen. Am nächsten Sonnabend soll eine weitere Konferenz stattfinden. — Das „Journal des Debats“ spricht sich dahin aus, daß nach dem bisherigen Ergebnisse der im Palais Elysee stattgehabten Besprechungen das Zustandekommen eines Einverständnisses unter den beiden Centren nicht absehbar sei; dasselbe werde sich jedoch nur erreichen lassen, wenn man jeder der Rechten vollständig abstrahire. — Ledru Rollin ist heute im Alter von 66 Jahren an einer Herzkrankheit gestorben.

**London, d. 30. December.** Die streikenden Kohlengrubenarbeiter aus Dean Forest (Grafschaft Lancaster) haben den Beschluß gefaßt, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis die Grubenbesitzer die Lohnabsetzung rückgängig gemacht haben.

**London, d. 30. December.** Die Cortes werden am 2. Januar in Gegenwart des Königs und der Minister eröffnet werden.

**Soukong, d. 30. December.** Die chinesische Regierung hat eine Summe von 27,675 Pfd. Sterl. emittirt, welche durch

die Ankünfte aus den Zöllen garantirt wird. Der Zinsfuß beträgt 8 pCt., der Emissionscours 95.

## Die alphonssische Erhebung.

Die Nachrichten über eine in Spanien stattgefundene alphonssische Erhebung haben nicht gerade besonders überrascht, sondern nur bestätigt, was man seit Wochen schon in eingeweihten Kreisen sich im geheimen zuflüsterte. Die Bewegung ist offenbar von langer Hand vorbereitet und nicht ohne sorgfältige Sondirung des Terrains ins Werk gesetzt worden. Den festesten Rückhalt findet sie in dem Officiercorps der Armee, welches der Hauptträger der alphonssischen Sympathien ist. Es kann daher nicht auffallen, daß alsbald nach Erhebung zweier Bataillone zu Gunsten des Prinzen Alphons die Truppen der Centruns- und Nordarmee sich der Bewegung angeschlossen haben. In politischen Kreisen wird die Bedeutung des Vorgangs namentlich mit dem Hinweife darauf illustriert, daß, nachdem die Niederwerfung des Karlistenaufstandes auf militärischem Wege sich als Illusion erwies, es kein anderes Mittel zur Wiederherstellung des Friedens gebe, als einen Kompromiß zwischen den beiden Prätendenten, von denen der eine, im offenen Felde stehende der Macht der Thatfachen weichen müsse. Man hält es nicht für unmöglich, daß die Madrider Regierung im stillschweigenden Einverständnisse mit den Alphonssisten sei, wenn sie auch im Anfang Alles thun wird, sich der Bewegung zu widersetzen. Die auswärtigen Mächte werden vorläufig stumme Zuschauer bleiben und den Verlauf der Krisis abwarten. Was Deutschland betrifft, so wird es im Falle des Scheiterns von dem Verhalten des Prinzen Alphons abhängen, ob das bisher bestandene freundschaftliche Verhältniß zwischen uns und Spanien fortgesetzt werden kann. Daß in dieser Beziehung Zusicherungen ertheilt worden sind, hält man für wahrscheinlich, ohne indeß zu verkennen, daß zwischen einem concessionsbereiten Prätendenten und einem factischen Regenten immerhin ein gewisser Unterschied zu walten pflegt.

Bis zu diesem Augenblicke liegen folgende Depeschen über die alphonssische Erhebung vor:

**Santander, d. 31. December.** Prinz Alfons von Asturien ist hier von den Truppen als König proklamirt. Die Stadt ist ruhig. Der Civilgouverneur hat seine Entlassung gegeben. Die Marine ist günstig für Prinz Alfons gestimmt.

**Paris, d. 31. December.** Die Königin Isabella hat folgende Depesche erhalten: „Madrid, 31. Mitternacht. Die Centrumsarmee und die Nordarmee, die Garnisonen von Madrid und in den Provinzen haben Alphons zum König ausgerufen. Madrid und alle Städte Spaniens antworten auf diese Proclamation mit Begeisterung. Primo Rivera ist Generalkapitän von Madrid, Canovas de Castillo Führer der alphonssischen Partei. Wir bitten Ew. Majestät, die Nachricht Ihrem erhabenen Sohne zu übermitteln; denn wir wissen nicht, wo er sich augenblicklich befindet. Wir beglückwünschen aus vollem Herzen Eure Majestäten zu diesem großen Triumph, der ohne Kampf und ohne Blutvergießen errungen worden ist.“ Depesche ist unterzeichnet von Primo de Rivera und Canovas de Castillo.

**Paris, d. 31. December.** Nach eingetroffenen Nachrichten ist Martinez Campos in Valencia eingezogen an der Spitze der Truppen, die ausgesandt waren, ihn zu bekämpfen. Serrano hat die Nordarmee auf die erste Kunde von dem Ereigniß verlassen, um nach Madrid zurückzukehren. Es ist eine Regierung unter der Präsidentschaft von Canovas de Castillo gebildet; dieselbe besteht aus folgenden Ministern: für die auswärtigen Angelegenheiten Castro, für die Justiz Carbenas, für den Krieg General Isabella, für die Finanzen Calaveria, für

Marine Molina, für das Innere Komoro Robledo, für den Handel Drovio, für die Colonien Lopez de Ayala. — Isabella hat auf die Mittheilung von Canovas de Castillo und Primo Rivera geantwortet. Der neue König wird sich unverzüglich nach Spanien begeben. Alfons hat telegraphisch den Segen des Papstes begehrt, indem er zugleich die Versicherung abgab, er werde, wie seine Vorfahren, ein Vertheidiger der Rechte des heiligen Stuhles sein.

Santander, d. 31. December. Die Ausrufung des Königs Alfons wird von der Flotte unterstützt; die Truppen haben die öffentlichen Amtsgebäude besetzt. Einige Handelsschiffe sind beslaggt; die Stadt verhält sich gleichgültig. Serrano hat sich angeschlossen. Der Minister des Innern hat an alle Provinzialgouverneure telegraphirt: Alfons XII. ist einstimmig durch Nation und Armee zum König von Spanien ausgerufen. Canovas de Castillo besetzt seit einiger Zeit das Vertrauen des neuen Monarchen. Ich hoffe, daß Sie, geleitet von Ihrem Pflichtgefühl und Ihrer Vaterlandsliebe, fest auf Ihrem Posten bleiben und die wichtigsten Interessen wahrnehmen, welche Ihnen anvertraut sind. — Die Alfonsisten sind der Ansicht, daß der Carlismus durch die Bewegung den Todesstoß empfangen habe.

Paris, d. 1. Januar. Den aus Spanien eingegangenen Nachrichten zufolge ist General Martinez Campo, der sich zuerst für Prinz Alfons erhoben hatte, an der Spitze der Truppen, die zu seiner Bekämpfung abgeordnet worden waren, in Valencia eingezogen. Marschall Serrano hat auf die erste Nachricht von der alfonsistischen Bewegung die Nordarmee verlassen und sich nach Madrid zurückbegeben.

Paris, d. 1. Januar. Die frühere Königin Isabella hat das Telegramm Castillo's und Primo de Rivera's mit der Erklärung beantwortet, daß sich der neue König sofort nach Spanien begeben würde. Prinz Alfons hat telegraphisch um den Segen des Papstes gebeten und dabei die Versicherung abgegeben, daß er, gleich seinen Ahnen, ein treuer Vertheidiger der Rechte des heiligen Stuhles sein würde.

Madrid, d. 31. December. Den Vorsth in der neuen Regierung hat Canovas Castillo übernommen, das Ministerium besteht im Uebrigen aus: Castro, Minister des Auswärtigen; Cardenas, Justizminister; Jovellar, Kriegsminister; Salaverra, Finanzminister; Molius, Marineminister; Romeo Robledo, Minister des Innern; Drovio, Handelsminister; Ayala, Minister der Colonien. Der Oberstkommandirende der Nordarmee hat sich entschieden für die Proclamirung des Prinzen Alfons zum König von Spanien ausgesprochen.

Madrid, d. 31. December. Die Armee und die Marine haben sich der Proclamirung Don Alfons's zum König von Spanien überall angeschlossen. Marschall Serrano hat keinen Widerspruch dagegen erhoben und sich zurückgezogen, nachdem er den Oberbefehl über die Nordarmee in die Hände des Generals Laserna gelegt hatte.

Barcelona, d. 31. Decbr. Die Armee von Katalonien hat sich für Don Alfons als König ausgesprochen. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Der Anlageschrist auf Amtsentsetzung wider den Bischof von Paderborn entnehmen wir über die Personalien des Bischofs, daß derselbe Dr. Konrad Martin, zu Geismar in der Provinz Sachsen am 18. Mai 1812 geboren und am 27. Februar 1836 zum Priester geweiht, das Amt des katholischen Bischofs der Diocese Paderborn seit dem Jahre 1856 bekleidet; er wurde am 29. Januar 1856 zum Bischof ernannt, am 19. Juni präkonisirt, am 17. August konsekrirt und in das bischöfliche Amt eingeführt. Die Anklage faßt sich schließlich dahin zusammen: Nach dem aus dem Vorgetragenen sich ergebenden Gesamterhalten leugnet der Bischof, auf dem behandelten Gebiete principiell die Kirchenhoheit und das Gesetzgebungsrecht des Staates; er hat diesen Standpunkt fortgesetzt und in provozirender Form öffentlich kund gethan, durch passiven wie durch activen systematischen Widerstand in umfassendster Ausdehnung verwickelt und auch allen Kreisen seiner Diocese eingepflanzt, so daß in denselben eine völlige Verkennung der Pflichten der Unterthanen und Staatsbürger um sich gegriffen hat und in den angeführten Vorfällen schon bemerkbar hervorgetreten ist. Das Verfahren des Bischofs ist geeignet, zur Ehrwürdigung der thatsächlich schon gestörten staatlichen Ordnung zu führen, und birgt daher eine ernste Gefahr für das öffentliche Wesen. Jeder Einwand gegen die Verbindlichkeit der Gesetze ist dadurch abgeschnitten, daß dieselben nach verfassungsmäßigem Zustandekommen auf Allerhöchsten Befehl gemäß Artikel 45 der Verfassungsurkunde für den Preussischen Staat vom 31. Januar 1850 verkündet sind, und daß die Prüfung der Rechtsgiltigkeit gehörig verkündeter königlicher Verordnungen seiner Behörde, weber einer staatlichen, noch einer kirchlichen, sondern nur der Landesvertretung zugeht. (Verfassungs-Urkunde Artikel 106.) Die Verweigerung des Gehorsams steht, im Gegensatz zu den allgemeinen Gesetzen, insbesondere dem § 22 der Einleitung zum Allgemeinen Landrecht: („die Gesetze des Staates verbinden alle Mitglieder desselben, ohne Unterschied des Standes, Ranges und Geschlechtes“); § 13 Tit. 11 Th. 11 Allgemeines Landrecht: („jede Kirchengesellschaft ist verpflichtet, ihren Mitgliedern Ehrfurcht gegen die Gottheit, Gehorsam gegen die Gesetze, Treue gegen den Staat — einzuflößen“); § 134 ebendasselbst („alle Oberen der Geistlichkeit sind dem Staate zur vorzüglichen Treue und Gehorsam verpflichtet“), nicht minder zu dem im Homagialeide enthaltenen Selbstbündnis, dem Könige und Landesherren gehorsam zu sein, — und dahin zu streben, daß in den Gemüthern der Geistlichen und Gemeinden der Gehorsam gegen die Gesetze gepflegt werde. — Die zur Brechung Widerstandes nach dem Gebote des Gesetzes angewendeten Mittel sind nunmehr resultatlos und ohne die Aussicht, daß der Bischof jemals einschlagenden Bahnen verlassen werde, — erschöpft. Das längere Verbleiben des Bischofs im Amte, dessen freiwillige Niederlegung er die gesetzmäßig erlassene Aufforderung mit der Erklärung, „daß die staatliche Behörde ihm sein Amt nehmen könne und er, wenn der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten seine Amtsentlassung a sprechen sollte, einen solchen richterlichen Spruch für null und nicht anerkennen müsse“, abgelehnt hat, könnte nur eine weitere Schädigung öffentlichen Ordnung in fortschreitender Steigerung herbeiführen. D nach wird der Bischof von Paderborn, Dr. Konrad Martin, auf Grund des § 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 über die kirchliche Discip

Der Uman von Panawang.

Erzählung von Robert Dpr.

(Fortsetzung.)

„Mon dieu! Was sollte Deinem Vater fehlen? Er war vorige Woche hier, kehrte aber nach Panawang zurück, da man von Euch nichts hörte und sah. Papa hat einen Boten hinausgeschickt, sobald Euer Schiff avvist wurde.“

„Gott Lob, so werde ich ihn morgen sehen!“

„Indessen ruhest Du bei uns aus. Heute Abend ist Ball in der Sencordia.“

Susanne hatte auf diesen Rath, sich von den Strapazen einer langen Seereise auf so zweckentsprechende Art zu erholen, abermals nicht geachtet; sie weidete sich an dem Anblicke der Freundin und über ihre Stirne flog ein Wölkchen träumerischen Zurückdenkens an die vergangene Kindheit, als sie mit etwas rüchstichlosem Ersäumen in die Worte ausbrach: „Mein, wie groß Du geworden bist!“

Der Ausruf war nicht ganz nach dem Geschnade der jungen Dame, der es wie ein Zweifel an ihrer vollen jungfräulichen Würde erschien, wenn ihrer kaum entschundenen Kindheit gedacht wurde. Sie stand eben im Begriffe, eine recht gefasste Antwort zu erlassen, die von der Fülle ihrer Lebenserfahrungen, von der Unerschütterlichkeit ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrem Längsterwachsensein und ihrer, „obwohl in keinem Pensionat erhaltenen“, dennoch vollendeten Bildung glänzenden Zeugniß ablegen sollte, als sich ihre dünnen Lippen plötzlich verzogen, ihr hag'eres Oberleib sich weit zurückbrachte und ihr spitzes Näschen sich tief in das Gesichtwend versenkte, während sie das Antlitz mit einem Blicke des Widerwillens zur Seite wendete.

Derjenige dem diese auffallenden Zeichen des Absehens galten, sah sie mit Lieberachtung, doch anfänglich weit entfernt davon, sie auf sich selbst zu beziehen. Es war einer der in der Nähe stehenden Soldaten, ein Mann, jedenfalls schon über die Mitte der Zwanzig hinaus, von hoher, schlanker Gestalt und interessanten, wohlgeformten Zügen, auf welchen der verfeinernde Druck eines kühleren Ernstes lag. Von seinen Gesichtszügen unterschied ihn schon der Ausdruck weit höherer Intelligenz. Mit einer Verbeugung war er an die beiden Damen herangetreten und

überreichte Susannen das Spitzentuch, mit dem sie so eifrig Wärmungsstücke der Freundin zugewandt und das ihr bei den Umarmung entglitten war.

„Will Mejudrouw ihr Tuch an sich nehmen?“ erinnerte er in etw gebrochenem Holländisch, da Susanne ihn nicht sofort bemerkte. Er griff nunmehr hastig nach dem dargebotenen Tuche, aber kaum daß es erfaßt hatte, war es ihr auch schon wieder aus der Hand gezo und flatterte über der Brustung. Es war auf dem besten Wege in Meer, als Lieutenant an Duigenbeek es noch rechtzeitig auffing. Emil hatte mit der Spitze ihres Sonnenschirmes die Operation so gesch vollbracht.

„Pfui! Nicht lecker!“ sagte sie dabei, und als ob sie den Soldat — der schwermüthig die Bedeutung dieses in Java so vielfach, selbst das eigene Befinden, wie für Aufsehen, Geschmach, Güte oder Keckheit eines Gegenstandes verwendeten Ausdrucks kennen mochte — absichtlich durch einen Beweis der Verachtung beleidigen wollte, setzte sie das noch hinzu: „Wie kann man anassen, was in solchen Händen war! Je te conjure, Guillaume, debarrasse nous!“ Sie wendete sich dabei mit einer unbeschreiblichen Bewegung an ihren Vetter, doch ehe derselbe irgend eine Aeußerung thun konnte, fiel der Soldat, gegen welchen sich der Ausfall richtete, scharf ein.

„Il n'y a pas besoin d'intervention, Mademoiselle!“ versetzte er in tadellosem Französisch, und die Röhre der empfindenen Schmach auf der Stirne, den Unmuth im dunkeln, fest auf die Beleidigerin gerichteten Auge, trat er mit einer leichten Verbeugung zurück.

„Welche Insolenz!“ rief Emilie, aber doch unwillkürlich etwas leiser.

„Wie kannst Du das dulden, Wilhelm?“

„Meine theure Cousine vergißt“, erwiderte der Lieutenant lachend, „daß es sich hier um kein dienliches Vergehen handelt. Diese wilden Subjecte bewahren sich noch einige Reminiscenzen von Rittersicht und wissen nicht, wie übel dieselbe bei unseren Damen hier gebracht ist.“

„Ruinkter Offizier!“ fragte Mijnheer Goubelaar mit nicht dergugebendem Ausdruck der Verachtung in seiner kurz angelegten Manier.

„Nathürlich!“ bestätigte der Lieutenant achselzuckend. „Ein Deutscher. Beansprucht, von Adel zu sein, glaube ich, wie Alle, und thät als blens er aus Gnade. Wird die Verablassung schon verkünnen.“

...argewalt und die Errichtung des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten (Sef.-Samml. S. 202) angeschuldigt, in den Jahren 1873 und 1874 im Inlande die auf sein Amt und seine geistlichen Verrichtungen bezüglichen Vorschriften der Staatsgesetze und die in dieser Hinsicht von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit getroffenen Anordnungen so schwer verletzt zu haben, daß sein Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ehrung unverträglich erscheint.

Die nationalliberale „Berl. Autogr. Correspondenz“ stellt in einem Artikel, überschrieben: Der Reichstag und der preussische Landtag, folgende Betrachtungen an: „Der Reichstag tritt am 7. Januar wieder zusammen und eine Woche darauf am 14. Januar wird der preussische Landtag ihm an die Seite treten. Da nach früheren Erfahrungen die Geschäfte des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses sich nicht längere Zeit neben einander betreiben lassen, ohne daß an der einen oder der andern Stelle die Grundsätzlichkeit, ja die äußere Würde der Beratungen darunter leidet, so tritt die Mitglieder des deutschen Reichstages die erste Pflicht heran, die Stunde des ungeführten Besammens nicht unbenutzt vorübergehen lassen, um die noch im Rückstande befindlichen Arbeiten der Reichsregierung so fleißig zu fördern, daß das preussische Abgeordnetenhause nicht viel länger als eine Woche etwa an der Aufnahme seiner materiellen Thätigkeit sich gehindert sieht. Es handelt sich für den Reichstag darum, eine Anzahl von Vorlagen, in Betreff deren die Commissionen ihre Arbeiten längst abgeschlossen haben, in zweiter und dritter Beratung zu erledigen; bei der Grundsätzlichkeit der Commissionsberatungen wird die Thätigkeit des Plenums diesen Vorlagen gegenüber nur einen formalen Charakter an sich tragen. Das Bankgesetz liegt zwar noch der Vorbereitung in der Commission; da diese aber schon am 4. Januar ihre Thätigkeit wieder aufnehmen und derselben mit allem Eifer sich unterziehen wird, so dürfte auch das Bankgesetz zeitig genug an das Plenum gelangen, um den Reichstag nicht vor dem Zeitpunkt hinaus, wo das preussische Abgeordnetenhause den Beschluß der Arbeiten desselben verlangen kann, aufzuhalten. Eine besondere Schwierigkeit in Betreff der Deconomie der Zeit bietet demnach das Reichsprivilegiengesetz dar, welches dem Reichstage noch vorliegt und in demselben noch alle drei Lesungen zu passieren hat. Da nach dem Inhalte dieser Vorlage zu erwarten steht, daß die aus principiellen Gründen ihr Opposition machende Centrumspartei kein Mittel der Geschäftsordnung unversucht lassen wird, um die Beratung derselben zu verschleppen, und da, falls diese Tactik gelingt, mit Sicherheit angenommen werden kann, daß dieses wichtige Gesetz in der gegenwärtigen Reichstagsession nicht zu Stande kommt, so wird die Mehrheit des Reichstages auch ihrerseits darauf Bedacht zu nehmen haben, daß von ihr kein Mittel der Geschäftsordnung unbenutzt gelassen wird, um jene Tactik zu Schanden zu machen. Vielleicht wird die Mehrheit, sobald sie die Majorität mit einer solchen Entschlossenheit besitzt, von selbst das Vergebliche ihrer Bemühungen, das Zustandekommen des Civilhebesgesetzes zu vereiteln, einsehen und dieselben einstellen.“

Die Nat.-Lib. Corr. schreibt über die vom Reichs-Anzeiger nunmehr veröffentlichte Papstwahl-Depesche des Reichskanzlers: „Fürst Bismarck hat gegen seine Feinde abermals einen wohlgezielten Schlag ge-

führt. An die Geheimhaltung der im Proceß Arnim in Frage gekommenen kirchenpolitischen Actenstücke waren die seltsamsten Vermuthungen und die weitestgehenden Verdächtigungen geknüpft worden. Auf ultramontaner Seite galt es natürlich als ausgemachte Sache, daß es sich in jenen Documenten um nichts Geringeres als um ein von Bismarck gegen die katholische Kirche geschwiebeneres Complot handle. Die gelegentliche Drohung des Staatsanwalts Lessendorff mit einer Anklage auf Landesverrath gegen Denjenigen, welcher diese Schriftstücke veröffentlichte würde, ließ sich für derartige Ausstreunungen ja vortrefflich verwenden. Und man konnte sich auch bei den kühnsten Erdichtungen vor einer authentischen Widerlegung sicher glauben. Da zerstört der Reichskanzler das Vergnügen durch Veröffentlichung seines ganzen Antheils an der fürchterlichen Verschwörung, und alle Welt erkennt, daß auch diese Seite der Bismarck'schen Politik das Licht des Tages nicht zu scheuen braucht. Allerdings wird das Circular des Reichskanzlers vom 14. Mai 1872 überall mit Erstaunen gelesen sein, aber dieses Erstaunen gilt der Thatsache, daß in dem Schriftstücke nichts Neues zu finden ist. Jeder Zeitungsleser erinnert sich, daß im Frühjahr 1872 ganz dieselben Erwägungen, welche in diesem Rundschreiben niedergelegt sind, überall in der Presse erörtert wurden; auch die Thatsache, daß auf Veranlassung Deutschlands zwischen den europäischen Cabinetten Verhandlungen über die Eventualität einer Papstwahl gepflogen wurden, war nicht unbekannt. Somit ist nur aufs Neue der glänzendste Beweis erbracht, daß die Politik des Fürsten Bismarck der deutschen Nation so zu sagen aus der Seele genommen ist. Der Schleier des diplomatischen Geheimnisses hat nichts bedeckt, was der Kanzler in den parlamentarischen Versammlungen nicht offen als die Richtschnur seines Handelns bezeichnet und worfür er nicht der Zustimmung und Unterstützung der Volksvertretung sicher gewesen wäre. Seitdem das vatikanische Concil die absolute Alleinherrschaft des Papstes in der römisch-katholischen Kirche sanctionirt hat, ist es für die Staaten eine selbstverständliche Pflicht geworden, die Anerkennung des Mannes, der in ihren Gebieten so weitgehende Befugnisse auszuüben berufen ist, an Bedingungen zu knüpfen — nichts Anderes als diese von allen staatsfreundlichen Politikern sofort nach den vatikanischen Beschlüssen erkannte Nothwendigkeit hat Fürst Bismarck in dem Rundschreiben vom 14. Mai 1872 ausgesprochen. Wie die übrigen Cabinette in ihren Rückversicherungen sich zu der Frage gestellt haben, bleibt selbstverständlich Geheimnis. Die politische Neugier mag dies bedauern, für die Beurtheilung der deutschen Politik ist die Secretirung ohne Bedeutung.“ Die Form der Papstwahl wird vielleicht bald auch innerhalb der katholischen Kirchenregierung zur Parteilung führen. Es sollen Symptome vorhanden sein, daß die jesuitische Partei ihren vatikanischen Sieg durch Abschaffung des Conclaves und Ernennung des Nachfolgers für den päpstlichen Stuhl durch Testament des Vorgängers anzustreben soll. Diese Vollenbung dürfte aber schwerlich allen Bischöfen zusagen, die sich 1870 unterworfen haben, aber versöhnlicher gestimmt sind, als die Jesuiten. Möglicher Weise werden sie auf eine Reform des Cardinal-Collegiums zu gleichmäßigerer Vertretung der verschiedenen nationalen Glieder der Kirche dringen. Ein Dogma ist die Zusammensetzung des Cardinal-Collegiums und das Uebergewicht der Italiener ja keineswegs.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ein kurzes Lachen beendigte die Bemerkung über den schon außer Zweifel befindlichen, dem übrigens nicht allein das Blut in's Antlitz treten war. Auch Susannens Wangen hatten sich bei der unangenehmen Scene ein wenig höher geröthet und ließ sich nicht untersuchen, dies ebenfalls ein Zeichen importen Gefühles oder der Scham über das schroffe, beleidigende Benehmen ihrer Freundin war. Jetzt griff sie sich ihrem Tuche, das der Lieutenant noch immer in der Hand hielt, an eine Rückmeldung zu denken, vielleicht auch, weil er sie nicht so thunlich hielt. Das Letztere ließ wenigstens sein verbindliches Lächeln vermuthen, mit dem er sich verbeugte.

„Sie nehmen dies Tuch zurück?“ sagte er halb erstaunt, halb gemeinlich. „Darf ich es dahin deuten, daß Mejdurwou annimmt, es ist in meiner Hand durch ein reinigendes Bad gegangen?“

„Ich nehme an“, erwiderte Susanne rasch, „es habe eines solchen Bedarfs bedurft.“

„Die Spitzen sind zu kostbar!“ lachte Emilie, die ihrem Betheuern eifersüchtigen Blick zugeworfen hatte. Susanne erröthete abermals, sie sprach kein Wort, aber sie gereth mit ansehender Ruhe das seine Bewebe in zwei Theile, behielt dieselben, nachdem sie derart die Verwundung widerlegt, jedoch in Händen.

„Ich sehe aber überhaupt nicht ein, weshalb wir noch länger in dieser Umgebung verweilen“, nahm Emilie wieder das Wort, indem sie gleichzeitig mit einem verdächtigen Blick auf die Soldaten das spitzköpfige abermals in ihr parfümiertes Taschentuch versenkte. „Du wirst uns doch Deine Begleitung vorstellen, und dann rasch fort. Papa nimmt eine Frau für uns. Der Dampfer ist zu überfüllt. Kommst Du mit, Wilhelm?“

Van Duizenberg entschuldigte sich mit seiner Dienstpflicht und versprach, sich alsbald im Hause des Inkeles einzufinden. Die Damen verließen, von Mijsbeek Goudlaar gefolgt, das Verdeck. Im Momente, wo sie die trennende Barriere überschritten, wandte sich aber Susanne noch einmal flüchtig zurück, und einem dunklen Auge, das ihr finstern Blickes gefolgt war, sah sie, als suche das ihre eine einzelne Gestalt aus den Soldatengruppen herauszufinden und als nicht diese liebliche Köpfechen schen, aber nicht unfeindlich den früher vergessenen Dank herüber. Ein bitteres Lächeln schwebte eine Secunde lang um den von einem dichten schwarzen Schnurrebart beschatteten Mund des Mannes, der trotz der groben Uniform so auffallend unter seinen Gefährten her-

vortrat. Der halbverlohrne Dank erschien ihm kaum weniger beleidigend, als früher die offen gezeigte Verachtung von Seite der schnippsichigen Blondine. Es mußte eine schmerzliche Gedankensreihe sein, in die er so tief versunken war, daß er sogar das Abtheilung sammelnde Commando überhörte und dadurch seinem Lieutenant Anlaß zur Rüge gab. „Sie sind wohl in Ihre einstigen Triumphe versunken, Albor“, kicherte van Duizenberg dieselbe in boshafter Form, „wollten Sie sich gefälligst in Ihre Eintheilung bemühen?“ Und da der Angerufene rasch dem Befehle Gehorsam leistete, setzte der Lieutenant noch mit einem Anfluge jovialen Lächelns hinzu: „Unsere Damen achten die Menschenrechte nicht sonderlich, das ist offensichtlich; aber ich würde Ihnen ebenfalls rathe, über dem Menschen doch nicht aufzuhören den Soldaten zu vergessen.“

Auch diesmal öffneten sich die festgeschlossenen Lippen zu keiner Entgegnung, nur in den Augen des Soldaten leuchtete ein kurzer Blick auf, ehe sich die Lider darüber senkten, als gebiete sich ein fester Wille Ruhe und Unterordnung in das selbst auf sich genommene Loos. Während die Mannschaft auf dem Loos anpfer untergebracht wurde, grüßte van Duizenberg noch einmal die beiden Frauen hin, die soeben vom Schiffe abließen, und es sah auch diesmal ein weißes Tuch herüber, aber es war Emilie, die es schwenkte und der Beglückte bis sich ärgerlich auf die Lippe.

Das Dampfboot hatte alsbald in den Canal eingelenkt, der eigentlich die Stelle eines Innenhafens vertritt, und legte an der Bollbrücke an. Rasch überschritt die Truppe den im glühenden Sonnenlichte offen dastehenden Platz und eilte in den Schatten zu kommen. Der Lieutenant schloß den vom Capitän geführten Zug und als er jetzt einen jungen, ihm wohlbekannten Beamten erblickte, grüßte er denselben schon von Weitem und benützte die Zeit, während welcher die mitgebrachten spärlichen Effecten der Recruten einer oberflächlichen Revision unterzogen wurden, sich ihm zu nähern.

Der Beamte, eben mit einer Gruppe von Janländern im Gespräche begriffen, wollte sich beim Anblicke des lange nicht mehr gesehenen Freundes losmachen und demselben entgegenkommen, wurde daran aber durch die Hartnäckigkeit verhindert, mit der er von dem einen seiner Clienten wieder und wieder um eine nähere Auskunft angegangen wurde, die er nicht geben wollte oder nicht zu geben vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**

Die Zinsenzahlung bei der städtischen Sparkasse wird in den Tagen vom 4. bis incl. 23. Januar sul Nachmittags von 2-6 Uhr in der Weise stattfinden, daß in der ersten Woche — vom 4. bis 9. Januar — die Bücher von Nr. 1 bis 20,000, in der zweiten Woche — vom 11. bis 16. Januar — die Bücher bis 25,000, und in der dritten Woche — vom 18. bis 23. Januar — die Bücher bis Nr. 27,600 abgefertigt werden.

Halle, den 22. December 1874.

Directorium der städtischen Sparkasse.

Mittwoch, den 6. Januar 1875.

Nachmittags 3 Uhr

sollen im „Gasthof zum Adler“ in Groebzig die den Schoch'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) Das sub Nr. 42 in Groebzig belegene Wohnhaus nebst ca. 2 Morgen großem Garten,
- 2) 6 Morgen 38 □ Ruthen Acker im Ribischen Felde, Plan Nr. 218,
- 3) 2 Morgen 31 1/2 □ Ruthen Acker daselbst, Plan Nr. 218 a,
- 4) 171 □ Ruthen Acker im großen Pfingstanaer, Plan Nr. 293,
- 5) Eine neben dem Wohnhause belegene Hausbaustätte,

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

**Das Agentur- & Commissions-Geschäft**  
von **E. Kreuter**  
in Weimar, Falkstrasse F 136 a,

empfeilt sich zur Vermittlung der An- und Verkäufe von Herrschafts-, Ritter-, Frei- und Landgütern jeder Größe in Thüringen, Baiern, Mecklenburg, Königr. u. Prov. Sachsen u. s. w., desgleichen aller Arten anderer Besihungen, als: Villa's u. Häuser in verschiedenen Städten und Ländern.

Kapitalien jeder Größe werden stets nachgewiesen und Gelder auf Hypotheken untergebracht, unter Zusicherung prompter reeller Bedienung und billigster Spesenberechnung.

**Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen**

solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehö, offerirt

Otto Neitsch, Hüttenrepräsentant,  
Halle a/S.

**Futterschneid-Maschinen**

Können von mir jetzt wieder raschstens in 12 verschiedenen Sorten geliefert werden.

Prospecte werden gratis auf Wunsch zugesandt.

Fabrik landwirthsch. Maschinen & Eisengiesserei  
**Heinrich Lanz in Mannheim.**

Man abonniert bei jeder Postanstalt für 5 Mark (resp. 1 1/2 M.) pro Quartal auf die

**Deutsche**  
**Landwirthschaftliche Presse.**

Chef-Redacteur: Oeconomierath **Hausburg**, General-Secretair des Deutschen Landwirthschaftsrathes und des Congresses Deutscher Landwirthe. — Verlag von **Wiegandt, Hempel & Parey** in Berlin, S. W.

(Eingetragen im 1875 Post-Zeitungs-Catalog unter Nr. 977).  
Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.

Auf der Grube **Menglucker** bei Nietleben sind Stückohlen vorräthig.

Stellung offen für Dek.-Insp. selbst; 1 Bern.-Volontair, Wirthschafterin sofort.

Die zweite herrsch. Etage Geißstraße 28, 5 Stuben nebst allem Zubehö ist z. vermietten.

Stellung suchen: Inspectoren aus gut rat. Wirthsch., Bern., ein Schreiber, ein Hausknecht. C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

**Hallescher Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.,**  
kleine Steinstrasse 5a.

An- und Verkauf von Effecten und Devisen, Einzug von Coupons und verloosten Effecten, Verlosungscontrolle und Verwaltung der Effecten, Eröffnung laufender Rechnungen, Depositen- und Checkverkehr.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Stui 12 1/2 M. zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleibern, Holz etc., à Fl. 4 M. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie neue Grubenschienen in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte in Halle a/S.**

Mein Agentur-, Commissions- u. Volksanwalts-Bureau befindet sich jetzt gr. Klausstraße Nr. 8, III. Etage.  
**A. Bleeser.**

**Junge Mädchen,**

die das Tapisserei- und Weißwaaren-Geschäft (Verlauf als Fabrication) erlernen wollen, finden bei **Kost u. Logis im Hause, zur Familie gerechnet, Stellung bei**

**Lothar Sittig,**

[H 51144d.] Sangerhausen.

Zu An- u. Verkauf von Werthpapieren, sowie zur Vermittlung aller finanziellen Transaktionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. Conditionen billigt, gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vereinbarten.

Berlin, W. Behrenstrasse 24.  
**J. F. A. Zörn,**  
Bankgeschäft.

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 3. Jan. 1875.  
Mit aufgehobenem Abonnement: **Bruder Liederlich,** große Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von Emil Pohl.

Montag d. 4. Jan. 75.

28. Vorstell. im 2. Abonnement: **Neu! Bummelritze. Neu!**

Komisches Familiengemälde mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von Ed. Jacobson und S. Wilken, Musik von G. Michaelis.

Das dritte u. letzte Abonnement beginnt mit Montag den 11. Jan. und verlieren die noch außenstehenden Billets des 1. u. 2. Abonnements von diesem Tage an ihre Gültigkeit. Ich erlaube mir ein geehrtes Publikum zu diesem letzten halben Abonnement ganz ergebenst einzuladen und bitte die halben Abonnementsbogen, 10 Stück Billets, gültig bis zum Schluß der Schauspielaison (Palmsonntag) in den Tagen vom 4. bis 10. Januar im Theaterbureau zu den bekannten Preisen in Empfang nehmen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**H. Haberstroh.**

**Ummendorf. Sonntag**  
bei **Bunckel.**

**Familien-Nachrichten.**

Verlobungs-Anzeige.

**Marie Ziegner,**  
**Louis Harzmann.**

empfehlen sich als Verlobte.  
Bitterfeld und Carlsruhe,  
den 1. Januar 1875.

**Verlobungs-Anzeige.**

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Frida** mit Herrn **Hermann Schmidt** erlaubt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

**Minna** verw. **Hartwig**  
Dresden am 1. Januar 1875

**Frida Harwig**  
**Hermann Schmidt**  
Verlobte.

**Todes-Anzeige.**

Am gestrigen Abend gegen 11 Uhr endete ein schneller Tod unerwartet das Leben unseres Inspectors, **Friedrich Müller** aus Rorhausen, nachdem er 25 Jahre lang einer unserer Fabrikwirthschaften vorgestanden.

Wir verlieren in ihm einen alltreuen Beamten, dessen Andenken bei uns stets in Ehren bleiben wird.  
Aufsiedt, am 31. Dec. 1874

**Zuckerfabrik Allstedt.**

**Todes-Anzeige.**

Allen lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser theures gutes **Rudolf Bernhard** in seinem heute vollendeten 5. Lebensjahre nach sehr schweren Leiden entschlafen ist.

Bernburg, d. 31. Decbr. 1874  
Müllermeister **Friedrich Strauß**  
nebst Frau.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittag 4 Uhr verschied unser Sohn **Ferdinand** im Alter von 3 1/2 Jahren nach vierstägigen schweren Leiden an Diphtheritis. Verwandten und Bekannten machen wir diese traurige Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid.

Löbejün, d. 31. Decbr. 1874  
**Ferdinand Anfin und Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 10 Uhr ist nach kurzem Krankenlager unser theures Gatte, Vater und Schwiegervater, der Pastor **Ernst Gustav Zimmermann** hier, im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen.

Kade well, d. 1. Jan. 1875.  
Die Hinterbliebenen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

In Betreff der Truppenübungen im Jahre 1875 ist an Allerhöchster Stelle bestimmt worden, daß die Beurlaubten und Reservisten der Infanterie auf zwölf Tage einberufen werden, um im Gebrauche des Mausergewehrs geübt zu werden. Die Übungen finden unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Arbeiten in der ersten Hälfte des Jahres statt. Bei den übrigen Waffengattungen werden Reservisten nur dann eingezogen, wenn die betreffenden Truppenteile durch Einberufung der Beurlaubten noch nicht die nötige Stärke erreicht haben. Alle Beurlaubten, welche die oben erwähnten Übungen mitgemacht haben, sollen im Laufe des Jahres nicht wieder einberufen werden. Übungen der Landwehr finden 1875 überhaupt nicht statt. Reserve-Offiziere werden zu den Übungen insoweit als es der Dienst erfordert herangezogen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Vostfenschek Fiquet zu Dünkirchen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie den beiden Seelenten Friedrich Pieters und Friedrich Maryn, gleichfalls zu Dünkirchen, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Buchhalter Heinrich Emil Schwarz, früher zu Metz, zu Paris, und dem Fußgenbarmen Eichert in der 11. Gen darmarie-Brigade die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Justiz-Rath und Professor Witte zu Halle die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Commandeurkreuzes des königlich italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Lic. theol. Dr. phil. Georg Heinrich zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Warburg zu erteilen.

Am Gymnasium in Merseburg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Paul Müller zum Dozenten genehmigt worden.

Der bisherige Baumeister August Schmidt zu Wolmirstedt ist königlicher Kreisbaumeister dafelbst angestellt und dem königlichen Kreisbaumeister Theodor Heinrich Franke — früher zu Genthin die Kreisbaumeister-Stelle zu Neubadensleben verliehen worden.

Heute Mittag 12 Uhr fand bei Sr. Majestät der Empfang der merale zum Neujahrsgratulation statt. General-Feldmarschall Graf Engel hielt folgende Ansprache: „Ew. Kaiserliche königliche Majestät! Heute, am Neujahrstage stehen wir vereint zu Gott dem Allmächtigen, Er wolle Ew. Majestät auch fernerhin in voller Lebendigkeit und Thatkraft zum Heil und Segen von Deutschland bis in die fernsten, fernsten Zeiten gnädiglich erhalten.“ Auf die Ansprache des General-Feldmarschalls, Grafen Wrangel, antwortete Se. Majestät der Kaiser: „Ich danke Ihnen für die Wünsche, welche Sie und im Namen der Armee für Mich ausgesprochen und gebe sie aus vollem Glauben den hier Versammelten besonders demüthig dankbar dafür zu, daß der Allmächtige Mich im Laufe des verflossenen Jahres wieder weit gestärkt, Meinem schweren Berufe und auch dem Theile Meiner Pflichten, welche Sie, meine Herren, repräsentiren, mit voller Hingabe genügen zu können.“ — Bei der heutigen Neujahrsgratulation der Generale sind die Flügeladjutanten, Oberst Graf Lehndorff und Oberst Fürst Radziwill, zu Brigadiers mit Belassung in ihrer Stellung als Flügeladjutanten ernannt worden.

Dem Vernehmen nach ist gegen Stadtgerichtsdirektor Reich wegen preitiger Mittheilung der Erkenntnisgründe des Urtheils gegen Graf Rum in der Wiener „Neuen Freien Presse“ ein Disciplinarverfahren eingeleitet.

Das Kgl. Preuß. Haupt-Bank-Direktorium macht bekannt, daß seit einigen Monaten 25-Halerstücke vorkommen, die zwar aus heilen echter Banknoten bestehen, aber durch Zerschneiden gefälscht sind. Das Publikum wird vor Annahme dieser gefälschten Banknoten warnet.

Der „Germania“ zufolge ist der Bischof von Trier heute morgen um 8 Uhr aus der Haft entlassen worden.

Seit der schweren Niederlage, welche die Socialdemokraten im Herbst bei der Nachwahl im 14. sächsischen Reichstagswahlkreise erlitten haben, pflegen sie jedes Symptom, welches nur irgend wie als Widerlegung des behaupteten Rückganges ihrer Sache ausgebeutet werden kann, mit Pauken und Trompetenschal zu verkünden. So haben sie besonders viel Aufsehens von ihren Siegen bei einer Anzahl sächsischer Stadtverordnetenwahlen gemacht. Bei Nicht bestehen zeigt sich freilich, daß diese „Siege“ nur in der mühsamen Behauptung bisher unregelmäßiger Positionen bestehen. Dagegen ist bemerkenswerth, daß sie in der Stadt Merane nach einjähriger Herrschaft durch die reichstreue Partei vollständig geschlagen worden sind. Auch in Braunfchweig sind bei den Stadtverordnetenwahlen die Candidaten der Socialdemokraten, im Unterschiede von der letzten Wahl, unterlegen. Die Socialdemokratie tritt also jedenfalls in das neue Jahr nicht gerade mit zweifellos günstigen Auspicien hinüber.

Schneefall.

Breslau, d. 30. December. Von Fauer waren am 24. d. hundert Mann nach Liegnitz kommandirt, um verwehte Strecken passierbar zu machen. Aus Hirschberg wird berichtet, daß 80 Mann nach

Dittersbach, bez. Waldenburg und Utawasser beordert wurden, um die Geleise freizulegen. Wie heute gemeldet wird, ist vom 24. bis 28. d. täglich ein Commando bei den Räumungsarbeiten in Thätigkeit gewesen. Bei dem fortdauernden Schneefall und den im Freien herrschenden Schneetreiben werden leider wohl bald wieder Verkehrsstörungen eintreten. (Schles. Ztg.)

Leobschütz (Obereschl.), 28. December. Verkehrsstörungen sind in den letzten Tagen in Folge der Schneewehe auch auf der Strecke nach Jägerndorf eingetreten. Die Strecke wurde zur Beseitigung entstehender Verkehrshindernisse demnächst von leeren Maschinen befahren; indeß kamen auch da noch stellenweise Verwehungen vor, welche den Maschinen die Weiterfahrt unmöglich machten. (Schles. Ztg.)

Wien, 28. December. Die Bewohner Wiens waren in den Tagen vor dem Feste von der Außenwelt fast gänzlich abgeschlossen. Unter dem Gefühle, von dem großem Weltverkehr abgeschnitten zu sein, litt wie „Presse“ mittheilt, die Gemüthsstimmung nicht minder als der Einzelne; das Geschäftsleben gerieth zum Theil ins Stocken, der Postverkehr war unterbrochen. Die Bahnen arbeiteten mit ungeheurer Kraft gegen die Schneeverwehungen. Weniger der Schneefall als der Wind machte ihre Arbeit sehr schwierig, denn so oft die Arbeiter die Strecken freimachten, ebenso oft bedeckte der Sturm mit frischen Schneemassen die Geleise, so daß weder Schneepflüge noch Menschenkraft die Massen beseitigen konnten. Erst nachdem der Sturm sich gelegt, konnte man die Fahrbahn frei machen und wendete Alles auf, um so schnell als möglich den Verkehr herzustellen. Die Nordbahn beschäftigte 9000 Arbeiter, die Nordwestbahn 5000, die Staatsbahn eben so viele auf ihren Strecken, um die Fahrten wieder aufnehmen zu können. Auf allen Bahnen ist heute der Verkehr wieder hergestellt, mit Ausnahme der an die ungarische Grenze führenden Strecken der Südbahn und der Staatsbahn, so wie der Strecke Znaim-Tglau auf der Nordwestbahn.

Hallischer Verein für Volkswohl.

V. öffentlicher Vortrag Montag den 4. Januar Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.

Herr Prof. Dr. Conrad: Lurus in und außer dem Hause. Der freie Eintritt ist einem Jeden gestattet.

Börse-Nachrichten.

Berlin, d. 1. Januar. Privatverkehr. Riemlich fest, aber geschäftslos. Creditactien 415 à 416, 50 à 416 ercl., Franzosen 459 ercl., Halliger 109, 10, Lombarden 229, Nordwestbahn 273, Paricerente 63, 75, Silberrente 68, 20, 1860er Loose 110, 50, Bergisch-Märkische 84, 75 ercl. (Zuschlag 1%), Köln-Minden 122 ercl. (Abfchl. 3%), do. Prämien-Anleihe 104, 25 bj. u. Bd., Rheinische 129, 50 Bd. ercl. (Abfchl. 4%), Italiener 67, 40, Türken 42, 90, Rumänier 32, 75 à 33 ercl., Darmstädter Bank 148 ercl. (Abfchl. 6%), Deutsche Unionbank 74 ercl. (Abfchl. 1%), Diskonto-Commanbit 108, 50 ercl. (Abfchl. 10%), Dortmunder Union 30, 75 à 31, Laurabütte 134, 25 Bd. Leitziger Börse vom 31. Decbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 U. 500 f. 3% 94 1/2 P., do. kleinere 3% 93 1/2 S., do. v. 1855 v. 100 f. 3% 87 1/2 bj., do. v. 1847 v. 500 f. 4% 99 1/2 S., do. v. 1852-1868 v. 500 f. 4% 99 1/2 bj., do. v. 1869 v. 500 f. 4% 99 1/2 S., do. v. 1852-1868 v. 100 f. 4% 99 1/2 S., do. v. 1869 v. 100 f. 4% 99 1/2 S., do. v. 1889 v. 50 U. 25 f. 4% 99 S., do. v. 1870 v. 100 U. 50 f. 4% 99 S., do. v. 500 f. 5% 105 1/2 S., do. v. 100 f. 5% 104 1/2 S., do. Lössau; Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 S., do. Lössau; Sittauer Lit. B. 4% 99 P.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 31. Decbr. Weizen 60-65 f. Roggen 50-60 f. Gerste 62-72 f. Hafer 63-68 f. für 2000 Pf. oder 1000 Kil. — Magdeburger Börse, d. 31. Dec. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literp., Lössau ohne Faß 17 1/2, 18, 18 1/2 f.

Leitziger Productenbörse vom 31. December. Weizen per 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco 64-68 f. bj. u. Sf.; bill. Roggen per 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco Landmaare 59-61 f. bj., russischer 55-57 f. bj.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco 66-67 f. bj. Hafer per 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco 62-66 f. bj. Weis per 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco 50-52 f. Sf. Raps per 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco 88 f. bj. Rapssamen per 100 Ko. oder 200 Lb netto loco 5 1/2 f. bj. Nüßel per 100 Ko. oder 200 Lb netto loco 18 1/2 f. bj.; unverändert. Ericitrus per 10,000 Proc. ohne Faß loco 17 f. 25 Ngr. und 18 f. 5 Ngr. bj.; pr. Dec. 18 f. 7 Proc. 5 Pf. bj.; bibauert.

Kielerpool, d. 31. Decbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Nachmittlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 11,000 Ballen amerikanische.

Kielerpool, d. 31. December. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Verschiffungen angeboten. Middling Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholerak 4 1/2, middl. fair Dholerak 4 1/2, good middl. Dholerak 4, middl. Dholerak 3 1/2, fair Bengal 4, fair Broad 4, new fair Domra 5, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Penam 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 5 1/2.

Peterleben, Berlin, d. 31. Dec. pr. 100 Kilo loco 9 1/2 f. pr. Dec. 9 1/2 f. pr. Dec. Jan. 8 1/2 f. bj., pr. Jan. Febr. 24. 6 bj., pr. Febr. März 24. 4 bj., pr. März April 24. 3 bj., Regulirungspreis für die Schwadung 8 f. pr. Jan. März 11, 30 Bd., pr. Aug. Dec. 12, 40 Bd. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 11 Mk. 25 Pf. 12 Mk. bj. Febr. — Bremer: best Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bj. u. Sf., pr. Jan. 29 bj. u. Sf., pr. Febr. 28 Sf., pr. Jan. März 28 Sf. Nüßel. — New York (d. 31. Dec.): Petroleum in New-York 12, do. in Philadelphia 11 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 U. 80 C. Goldagio 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (am der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Januar am Untersiegel 0 Meter 78, am 2. Januar am Untersiegel 0 Meter 78. — Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 31. Decbr. Am Pegel 9,16 Meter (— Faß 6 Zoll). — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 31. Decbr. 122 Centim. = 2 F. 4 Zoll unter Null.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 101 eingetragenen und

**G. F. Eberius (zu Döllnis)**

Firmen offenen Handels-Gesellschaft ist folgender Vermerk Colonne 4:

**Ausgeschlossen** aus der Gesellschaft sind:

- a. die Wittve **Amalie Rosalie Eberius geb. Ulrich,**
- b. **Dorothee Amalie** verehelichte **Zickmantel geb. Eberius,**
- c. **Julie** verehelichte **Vollmer geb. Eberius,**
- d. **Wendwig** verehelichte **Hummel geb. Eberius,**
- e. **Carl Gottfried Herrmann,**
- f. **Gertrude Elisabeth,**
- g. **Friedrich Carl,**
- h. **Franz Otto,**

Eingetreten in die Gesellschaft ist:

der Kaufmann **Franz Vollmer zu Döllnis.**

Die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft und zur Firmenzeichnung steht (unter Ausschluss des **Heinrich Paul Eberius**) nur den Gesellschaftern **Andreas Carl Friedrich Eberius** und **Franz Vollmer** und zwar dergestalt zu, daß die Zeichnung der Firma von beiden gemeinschaftlich oder von Einem von ihnen in Gemeinschaft mit einem Procuristen oder Handelsbevollmächtigten, der Gesellschaft bewirkt sein muß; eingetragen auf Anweisung des Königl. Appellationsgerichts zu Naumburg laut Verfügung vom 19. December 1874 am 23. desselben Monats und Jahres.

## Nutzholz-Auction.

In den zum Amte Walbeck bei Hettstedt, 1 Stunde vom Bahnhof Sandersleben entfernt, gehörigen Plantagen sollen:

- Dienstag d. 12. Jan. F. J. Vormitt. 10 Uhr
- 55 Stück italienische Popeln, bis 86 Centim. stark,
- 33 = Schwarz-Pappeln, = 100
- 9 = Erlen, = 56

sämmtliche Nutzstämme, für Tischler und Wagenbauer sehr passend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Ein Dritteltheil des Kaufpreises ist im Termin baar anzuzahlen.

Amte Walbeck, den 30. December 1874.

Der Förster **Weinitzschke.**

## Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus Träger ersehend, a 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkauft sich bedeutend billiger als diese. Prospektzeichnung steht zu Diensten.

**Otto Neitsch in Halle a/S.**

## Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz,** ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu **M. 1. 20 Sgr.** sowohl durch **G. Sturzenegger selbst** als durch **A. Günther, Löwenapotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin.** [H. 3220 Qu.]

## Gasthauskauf oder Pachtgejud.

Von einem tüchtigen Wirth wird ein solides Gasthaus in einer Provinzialstadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gesäll. Adressen mit Preisangabe nebst anderen Bedingungen wolle man unter **S. P. # 32** an die **Annoucen-Expeditio** von **Rud. Mosse** in Leipzig senden.

## Directrice.

Eine tüchtige Directrice wird für ein feines Pug-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt bei freier Station und gutem Gehalt bis spätestens 1. Febr. F. J. zu engagiren gesucht.

Offerten mit Beifügung der Photographie und Zeugnisse sub **J. Q. 2464** befördert **Rud. Mosse** in Berlin S. W.

## Bauschienen

in allen Längen und Profilen lieferbar  
billig  
**Weissenborn & Co.**  
in Halle.

## Geschäfts-Verpachtung.

Ein altes Material-Geschäft, verbunden mit Weinstube und Familienlogis, in der lebhaftesten Straße von **Weissenfels a/S.** belegen, ist wegen Ableben des Besizers unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 1000  $\mathcal{R}$ .

Selbstpächter (Unterhändler werden verboten) erfahren das Nähere unter **G. L. # 10** poste restante **Weissenfels a/S.**

## Lehrling-Stelle.

Für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann ist eine Lehrlingsstelle offen. Eintritt sofort oder pr. 1. April.  
**Fried. Weimars Sohn,**  
**Jena.**

Zuch- u. Modewaaren-Geschäft en detail, Fabrik v. **Budstins** und **Streichgarn.**

Eine Restauration od. Gasthof wird; 1. April zu pachten gesucht durch **C. Schwarz** in **Sönnern, Rathskeller.**

## Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mal 1864).

Am 2. Januar 1875 fällige Coupons unserer

4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120 %) 5 % do.

werden vom 15. December a. c. ab an unserer Kasse und den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im December 1874.

Die Haupt-Direction. Spielhagen.

Die Einlösung der vorbenannten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als Kapitals-Anlage empfohlen:

**H. F. Lehmann, Halle a/S.**

**Vorschuss-Verein,** Naumburg a/S.

**A. Vogel,** do.

**F. R. Schultze,** Merseburg.

**Hugo Quoss,** Bitterfeld.

**J. E. Biener,** Querfurt.

**C. F. Hennig,** Delitzsch.

**J. F. A. Zörn,** Zeitz.

## Steinkohlen u. Coaks.

n. zwar: engl. u. westph. Schmiede- u. Gaskohle, zwick. Stuben- u. Locomobil- u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwick. Stubencoaks, auch böhm. Braunkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Chocokendst.) offerirt billigst

**Gustav Mann junior,** Magdeburg-Leipzig. Bahnhof u. grosse Ulrichsstr. 11.

Auf einem Gute wird ein junger Mann, der zugleich die schriftlichen Arbeiten im Amtsvorsteher-Amte versehen kann, gesucht. Offerten werden unter **A. B.** poste restante **Artern** erbeten.



## Anfang Januar beginnt zu Althaldensleben

(Poststation) der Verkauf von

## 90 Jährlings-Merino-Döcken

französischer und Saaniger Abkunft und einiger aus englischer Kreuzung. Verzeichnisse über Alter, Abstammung, leb. Gewicht und Preis werden auf Wunsch gefandt. [H. 53808.]

**H. von Nathusius.**

Eine leistungsfähige Siggarenfabrik, die hauptsächlich bessere u. Mittel-Sorten arbeitet, sucht für Halle a/S. einen tüchtigen

soliden Vertreter, der bei der Kundschaft bekannt ist und die Branche kennt. Offerten unter **E. M. 112** an **Haasenstein & Vogler** in **Döbeln** erbeten.

1 Villa, elegante Einrichtung, schöne Gartenanlagen und reizende Lage **Weimars,** ist aus freier Hand zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Nähere Auskunft durch **Carl Apel & Sohn,** **Weimar.**



Nächsten Mittwoch und Donnerstag, am 6. u. 7. Januar, halten wir mit einer großen Auswahl

## Ardenner Pferde

erster Classe in Artern beim Gastwirth Herrn **Stitzer** zum Verkauf. [H. 5896 a.]

**Junkelmann & Appel** aus Erfurt.

Am 6. Jan. 1875 Anfang d. 1. Classe

## Kgl. Pr. 151. Staats-Lotterie

hierzu verkauft u. vers. Antheil-Losse

1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64

Mark 58. 20. 14 1/2. 7 1/2. 4. 2. 1 M. gegen Postv. od. Eins. d. Betrages.

**Staats-Effecten-Handlg. Max Meyer,**

**Berlin,** Leipzigerstr. 37.

1. n. alt. fott. Ges. Press. gegr. 1855.

## Der G. A. W. Mayer'sche weiße Dr. Syrup

Fabrikten in **Wien** und **Breslau** 1867 in **Paris** preisgekrönt, ist seit in **Prag** als Glaschen mit Firma, **Etiquet. Carl** in und **Schumacher** versehen, nur allein echt zu haben in **Halle a/S.** **Ed. Albin Hentze,** Schmeerstr. 36. Artheie a. h. von zu Hunderten jährlich cin.

Einige noch brauchbare überlige Arbeitspferde stehen zum Kauf auf der Zuckerfabrik **Dyppe**

## Chocolade

von der **Compagnie Français**

empfiehlt sich durch absolute Reinheit, schöne Fabrikation u. reelle Detail-Preise Fabrikten in **Paris - London** und **Strassburg i. Elsass** Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

**Kranke**

selbst wenn rettungslos darniederliegend, aus jämliche Ge-  
fährdung durch die Luft, nicht  
berühmte Heilkr. Drog. Dr. **Alry's**  
Stärkungsheilmittel. — Dasselbe wird  
geg. Gint. von 10 bis 20 Mark an 1 Gr.  
[H. 1253 a. Fr.] von **Hinter's** Verlags-  
Anstalt in **Leipzig** franco versandt.  
Zu haben, welche jahrelang lächerlich  
an d. Unmenschenwidrigkeit, Abfö-  
nung, Prülen, Acaten, Ausschlag,  
den, Hämorrhoiden, Nerven-  
Nervenwunde, Epilepsie u.  
gelitten, fanden durch dieses aus-  
gezeichnete Heilmittel, wie die vielen  
Beweise beweisen, sichere

**Hilfe.**

Dienstag d. 5. Jan. 1875

Benefiz für den Regisseur

**A. Krötter:**

## Der Alpenkönig und der Menschenfeind

romantisch-fomisches Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten von **Ferdinand Raimund,** Musik von **Wenzel-Müller.**

Zu dieser meiner Benefiz-Verstellung lade ich ergebenst ein.

**A. Krötter.**

Rückblicke auf das Jahr 1874.

IV.

In England ist im laufenden Jahr ein großer schon seit geraumer Zeit sich vorbereitender Umschwung der Dinge erfolgt. Eine Reihe von Wahlniederlagen bei den häufig eintretenden Ersatzwahlen war ein bedenkliches Zeichen, daß die öffentliche Meinung sich mehr und mehr von der Gladstoneschen Verwaltung, die besonders durch den Abfall der irischen Katholiken geschwächt war, schwandte. Anstoß erregte vor Allem die zweideutige Haltung Herrn Gladstones den wachsenden ultramontanen Anmaßungen gegenüber. In dieser bedenklichen Lage hoffte Gladstone durch einen unerwarteten Streich seine Gegner einzuschüchtern und die öffentliche Meinung gleichsam mit Gewalt auf seine Seite zu ziehen. Er löste Ende Januar plötzlich das Unterhaus auf: das Ergebnis der Neuwahlen war aber ein glänzender Sieg der Tories. Gladstone trat zurück, Herr Disraeli trat an die Spitze der Verwaltung und am 5. März wurde das neue Parlament eröffnet. Die Aussichten des neuen Cabinets sind als günstig zu bezeichnen. Die Meinung im Lande ist in Betreff der rein politischen Fragen eine ungewöhnlich ruhige. Um so einrückvoller und bemerkenswerther ist die durch das feste Auftreten der Ultramontanen hervorgerufene kirchliche Aufregung, die sich namentlich auch in dem wachsenden Verständnis für die Bedeutung des deutschen kirchenpolitischen Kampfes kund giebt. Herrn Gladstones Eingreifen in diese Bewegung ist noch frisch in Aller Gedächtnis, die Wirkung seiner Broschüre dauert noch fort. — Große Befriedigung erweckte die glückliche Beendigung des Afrikankrieges.

Die wichtigsten Ereignisse in Italien waren die am 3. October erfolgte Auflösung des Parlaments und die Ernennung des Herrn Bonghi zum Unterrichtsminister. Die Neuwahlen sind für die Regierung günstig ausgefallen. Eine wesentliche Consolidierung der Parteiverhältnisse scheint indessen noch nicht stattgefunden zu haben, so daß es noch immer zweifelhaft ist, ob die Mehrheit in allen wichtigen Fragen dem Ministerium treu bleiben wird. Die schwächliche Kirchenpolitik der Regierung ist einer Reform des Parteiwesens wenig günstig. Die nächsten Aufgaben für das Ministerium sind die Herstellung gesetlicher Zustände in den südlichen Provinzen und die Ordnung des zerrütteten Finanzwesens. In beiden Beziehungen scheinen sich die Aussichten in letzter Zeit etwas günstiger gestaltet zu haben.

In Spanien begann das 1874 mit einem Staatsstreich des Generals Avia, welcher der Nationalversammlung ein Ende bereitete und Serrano ans Ruder brachte. Der Fall Cartagenas, mit dem der Intrigantentum-Aufstand erstickt war, war für die neue Regierung ein Ereignis von glücklicher Vorbedeutung; der Entsatz Bilbaos am 1. Mai war ein weiterer glänzender Erfolg, der indessen, theils aus Mangel an Energie, theils aus Mangel an Streitmitteln, nicht mit so großem Nachdruck verfolgt wurde, wie man erwartet hatte. Der unglückliche Krieg dauert fort mit wechselndem Erfolge. Insofern hat sich die Lage der Regierung indessen im Ganzen gebessert, als der Kampf sich fast ganz in den baskischen Provinzen concentrirt hat. Damit ist die Aussicht geboten, den Aufstand zu ersticken, sobald nur erst die neugebildeten Truppenkörper vollständig eingeübt und zur Stelle geschafft sein werden. Ueber die Einwirkung des Carliskenaufstandes auf die europäische Gesamtpolitik ist schon an anderer Stelle berichtet worden. Ein Ereignis von großer Wichtigkeit ist die Adresse der spanischen Granden an den Sohn der Königin Isabella, Don Alfonso, und die Antwort des Prinzen. Die Adresse bereitete das nun erfolgte Auftreten der alphonisken Partei vor.

Hollands Unternehmen gegen Afschin hat noch nicht zu einem vollständigen Erfolg geführt: die Stellungen, welche die holländischen Truppen eingenommen haben, werden ihnen aber wohl nicht wieder entzogen werden. Eine Folge der Zerrüttung der liberalen Partei war die Bildung des konservativen Ministeriums Heemkerk.

Partielle Neuwahlen im Juni haben den belgischen Liberalen in beiden Häusern kleine Verstärkungen zugeführt, die aber bei Weitem nicht bedeutend genug sind, um die Stellung des klerikalen Ministeriums zu erschüttern oder auch nur zu schwächen.

Die Schweiz hat mit Annahme der revidirten Verfassung einen großen Schritt vorwärts gethan. Der Kampf gegen den Ultramontanismus wird mit Nachdruck und Erfolg fortgesetzt.

Dänemark feierte in diesem Jahre das tausendjährige Jubelfest der Besitzergreifung Islands, zu welcher Feier der König selbst die entlegene Insel besuchte. Im Innern dauerte das ganze Jahr hindurch ein ununterbrochener Kampf der Regierung mit dem Folkething fort. Ein partieller Ministerwechsel hat keine Besserung der Situation herbeigeführt. Der von einer ebenso unfähigen wie starkköpfigen Demagogie beherrschte Folkething beharrt in seiner feindseligen Haltung. Da eine Kammerauflösung eine Veränderung herbeiführen würde, ist sehr zweifelhaft.

In Rußland ist das bedeutungsvollste Ereignis die Inangriffnahme der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, die als ein neuer Fortschritt in der großartigen Reformarbeit des Kaisers Alexanders II. anzusehen ist. Die friedlichen Tendenzen des edlen Fürsten haben in der weiteren Ausbildung der engen Beziehungen zu Deutschland und seit der Dreikaiser-Zusammenkunft auch zu Oesterreich, seine humanen Bestrebungen in dem Versuche, die Rechte und Pflichten kriegsführender Mächte durch einen internationalen Vertrag zu regeln, Ausdruck gefunden.

Im ottomanischen Reiche nimmt der Gegensatz zwischen der Pforte und den Vasallenstaaten immer schärfere Formen an. Das Einvernehmen der drei Kaiserreiche bietet indessen eine gewisse Bürgschaft dafür, daß aus der weiteren Entwicklung der Dinge, in welcher Richtung sie auch erfolgen mögen, eine Erschütterung des Weltfriedens nicht hervorgehen wird. — Griechenland war in diesem Jahre der Schauplatz heillosen innerer Wirren, deren Ende sich noch gar nicht absehen läßt.

Für die nordamerikanische Union war das große Ereignis des Jahres die Niederlage der herrschenden republikanischen Partei bei den letzten Wahlen. Damit sind die Aussichten Grants für eine dritte Präsidentenwahl beseitigt. Vor Allem wichtig ist es, daß die weiße Bevölkerung der Südstaaten, die dem Terrorismus der von gewissenlosen Abenteurern und Aemterjägern geleiteten Farbigen preisgegeben war, wieder mit einigem Vertrauen in die Zukunft blicken kann.

Südamerika bot nach wie vor das traurige Bild arger politischer Zerrüttung. Nur in dem Kaiserreich Brasilien herrschen geordnete Zustände. Bemerkenswerth ist auch die Festigkeit, mit welcher die brasilianische Regierung der Anmaßung der von der Curie geleiteten ultramontanen Bischöfe entgegentritt.

Die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen den beiden großen Mächten Ostasiens, China und dem in rüstiger, in einigen Beziehungen vielleicht allzu rascher Entwicklung begriffenen Japan wegen der Insel Formosa scheint vollständig beseitigt zu sein.

Telegraphische Depeschen.

**Florenz**, d. 1. Januar. Die „Gazetta di Firenze“ enthält ein Telegramm aus Rom, nach welchem der Papsi an die Gläubigen und an das Episcopat eine Encyclika gerichtet hat, in der für 1875 die Feier eines Jubeljahres angekündigt wird. Der Papsi fordert in derselben zum Gebete auf und erinnert an den Enthufiasmus und die Verehrung, mit welcher das Jubeljahr gefeiert worden ist, als die Kirche noch ungestört Ruhe genoß. Der Papsi drückt ferner sein Bedauern darüber aus, daß die Umstände, welche im Jahre 1850 die Jubiläumfeier verhinderten, noch ungünstiger geworden sind, hält aber dennoch für nothwendig, den Gläubigen die außerordentliche Gnade eines Jubeljahres zu Theil werden zu lassen. Endlich erwähnt der Papsi der Gnaden, welche mit der Jubelfeier verbunden sind und schließt mit anderweitigen Ermahnungen in die Katholiken.

**Rom**, d. 1. Januar. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß der deutsche Kaiser in dem Schreiben, welches sein Porträt für den König begleitete, den Wunsch ausgedrückt habe, daß es ihm bald vergönnt sein möge, dem Könige Victor Emanuel in Italien seinen Besuch zu erwidern.

**Rom**, d. 1. Januar. Die zwischen Deutschland und Italien unterm 3. v. M. abgeschlossene Konvention betreffend die bei den Erforbernissen zu Uebereinstimmungen zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen künftig einretrenden Erleichterungen ist mittelst königlichen Dekrets in Vollzug gesetzt worden.

**Paris**, d. 1. Januar. Gestern fand in Paris und heute in Versailles bei dem Marschallpräsidenten der Empfang zur Neujahrsgratulation statt. Eine offizielle Ansprache ist hierbei nicht gehalten worden.

**Haag**, d. 31. December. Nach einer Depesche aus Atchin vom 25. December stand ein neuer Zusammenstoß mit den sich rückenden Eingeborenen bevor. Gegen Ende des Monats sollte sich ein Geschwader an die Westküste begeben, um gegen die dortigen feindseligen Stämme zu operiren.

Bermischtes.

— Vester Blätter berichten von einem Amerikanischen Duell, welchem ein junger Mann Namens August Kölber, der Sohn eines der angesehensten Geschäftsleute in Pest, zum Opfer gefallen ist. Wegen einer Kleinigkeit mit einem Bekannten in Streit gerathen, nahm der junge Mann die unsinnige Herausforderung an und zog, nachdem bestimmt worden, daß der verlierende Theil am Weibnachtstage sich zu erschließen habe, das Todesloos. Er hielt die Vereinbarung pünktlich und erschoss sich Punkt 12 Uhr Mittags am 25. December. Im Moment der That muß er seine Augen mit der linken Hand bedeckt, oberhalb derselben den Revolver angelegt und dann abgefeuert haben; die Kugel nahm ihm deshalb den Zeigefinger der linken Hand mit. Der Unglückliche gab sofort seinen Geist auf.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
31. December.				
Luftdruck	337,18 Par. L.	337,01 Par. L.	337,08 Par. L.	337,29 Par. L.
Dunstdruck	0,94 Par. L.	1,07 Par. L.	1,08 Par. L.	1,03 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	87,5 pEt.	89,9 pEt.	90,0 pEt.	89,5 pEt.
Luftdichte	0,4 S. Nm.	0,4 S. Nm.	0,4 S. Nm.	0,4 S. Nm.
Wind	WNW 1.	WNW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	neblig.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkensform	neblig.	Nimbus.	Nimbus.	—
1. Januar.				
Luftdruck	339,15 Par. L.	339,07 Par. L.	339,32 Par. L.	339,18 Par. L.
Dunstdruck	1,12 Par. L.	1,11 Par. L.	1,06 Par. L.	1,09 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	87,5 pEt.	82,2 pEt.	83,5 pEt.	84,4 pEt.
Luftdichte	0,4 S. Nm.	0,4 S. Nm.	0,4 S. Nm.	0,4 S. Nm.
Wind	NW 1.	NO 1.	ONO 1.	—
Himmelsansicht	neblig.	neblig.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkensform	neblig.	neblig.	Nimbus.	—

1875  
feuert  
und  
ind.  
nächsten  
on Fer-  
f von  
j. Bo-  
ter.

## Bekanntmachungen.

### Der wahre Werth in der Noth.

Nur die feinsten, heilsamsten und nährlichsten Stoffe, wie sie in der glücklichsten Zusammensetzung in den berühmten Malzpräparaten des H. gl. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 17, sich finden, können Hülfe leisten in der Noth und heilsam wirken, dies ist aus dem nachstehenden Anerkennungs schreiben ersichtlich: „Klein, Köhrsdorf, 15. Juni 1874. Ich bezeuge hiermit der Wahrheit gemäß, daß nach dem die verschiedensten Heilmittel erfolglos angewendet worden, nach dem regelmäßigen Verbrauch von zehn Flaschen Hoff'schen Malztract-Geinung, heilsam der sehr bedenkliche Krankheitszustand meiner Frau sich gebessert hat. Der Appetit hat sich wieder eingestellt und die Genesung schreitet erfreulich fort. Der Gerichts-Scholz Sukumppf. — „Abt Hoff'sche Malz-Chocolade, die mir der Arzt statt des Kaffees empfahl, hat meine Kräfte ungemein gehoben und ist ein sehr wohlthätendes Getränk. Gedr. zu Dohna, geb. Gräfin von Postiz in Vosenau.“

Verkaufsstelle bei: **D. Lehmann** in Halle, General-Depot, Leipzigerstraße 105.



## Grosse Auction von Pferden und Wagen etc.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Zuckersabrik-Wirthschaft der Herren Koch & Freytag versteigere ich

**Mittwoch den 6. Januar 1875**

von Vormittags 10 Uhr an in Sudenburg, Breite Weg Nr. 13 zunächst:

circa 18 Stück meist junge, vorzüglich gute Arbeitspferde (Percherons) mit Geschirren, circa 30 Stück sehr gut erhaltene 4" Ackerwagen, 3 Stück dergl. 2" Ackerwagen, 1 starken Rollwagen, 2 Kipparren, 1 Wagen mit Tauchefass u. dergl. m.

Magdeburg, den 28. December 1874.

Der königliche Kreis-Auctions-Commissarius  
**G. A. Schüter.** (H. 53816.)

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn G. Sailer im Hause gr. Märkerstraße Nr. 23 geführte Schweizer Käse- sowie Butter- und Milch-Geschäft und empfehle solches dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur geneigten Berücksichtigung. Bestellungen auf En gros-Lieferungen aus dem von Herrn Sailer hier am Platze beizubehaltenden En gros-Lager bitte ich in meinem Geschäft aufgeben zu wollen.

Halle a/S., den 2. Januar 1875. **W. Jahn,**  
23. gr. Märkerstraße 23.

**Besigern von Anlehnslöosen** sende gegen 8 *Sgr.* in Briefmarken franco das Verzeichniß aller bis 1. Januar 1875 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender, Separatabdruck aus der für Capitalisten, Bankiers und öffentliche Kassen fast unentbehrlichen

**Levyjohn's Ziehungsliste** aller verlosbaren Effecten.

Wöchentlich eine Nummer für vierteljährlich 15 *Sgr.* zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postanstalt oder vom Verleger.

**W. Levyjohn** in Grünberg i. Schl.

Ein gut eingeführtes

### Holzgeschäft

in günstiger Lage sucht behufs weiterer Ausdehnung einen Theilnehmer, womöglich aus dem Kaufmanns- oder Deconomiestande, mit 6-8000 *M.* successiver Einlage. Besch. d. Offerten sub **H. K. 75** durch das Annoncen-Büreau von **Rudolf Mosse (Weniger & Co.)** in Dessau erbeten.

Ein Lehrling mit Schulkenntnissen wird für ein Fabrik-Imptoir gesucht. Bedingungen günstig. Offerten sub **H. 166b.** nehmen **Haasenstein & Vogler,** Leipziger-Str. 22 entgegen.

Verkauft Harz 44.

Eine im 30. Lebensjahre stehende Wirthschafterin, welche bereits auf größeren Gütern thätig war, worüber derselben die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht für sofort in gleicher Eigenschaft selbstständige Stellung auf einem größeren Rittergute. Gef. Offerten beliebe man unter A. M. Petersstraße 40, Tr. C., 1. Etage in Leipzig zu adressiren.

Man sucht ein feines Haus, oder Stubenmädchen; dieselbe muß in allen in ihr Fach schlagenden Dingen, als Reinigen der Möbel, Stuben, Teppiche u. geschickt, willig und sehr reinlich sein. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen und womöglich schon in größeren Häusern gedient, werden berücksichtigt. Lohn monatlich 5 *M.* Adressen unter J. J. 905 befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein älterer, auch in der Versicherungsbranche erfahrener Kaufmann, sucht Stellung. Offerten sub A. W. bei Hrn. **Fr. Härter** in Leipzig, Gerberstr. 13 erbeten.

Auf der Domaine **Schackenthal** bei Güsten in Anhalt wird ein zweiter Kutscher zum baldigen Antritt gesucht und wollen sich Reflectanten mit Befügung ihrer Atteste schriftlich dafelbst melden. (H. 53834.)

## Ergebene Anzeige.

Von heute ab firmire unter meinem eigenen Namen:

**Alfred Blau.**

Conditor, Leipziger Straße 18.

Halle a/S., den 1. Januar 1875.

Meinen langjährigen treuen Mitarbeitern, den Herren **August Floethe** und **Carl Krüger**, habe ich unter heutigem Datum Collectiv-Procura für mein Geschäft ertheilt, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe mit der Bitte, die Unterschrift genannter Herren der meinigen gleich zu achten.

**F. W. Fritsch,**

alleiniger Inhaber der Firma **Fritsch, Schmidt & Co.**

## Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich.

Von vorjähriger Herbstleiche hat das Weber-Consortium 5000 St. Hanfleinen, 7000 St. Creas-Leinen und 8000 St. Reinleinen; Handgarn, in Summa 20,000. Hiervon sind seit gestern nach Halle 800 Hanfleinen, 1100 Creas-Leinen und 1800 St. Handgarn-Waare, zusammen 2700 St., gekommen. Das Hanfleinen wird per 60 Ellen mit  $7\frac{1}{2}$  *M.*, Creasleinen " 60 " "  $8\frac{1}{4}$  *M.*, Handgarn-Waare " 60 " "  $8\frac{3}{4}$  *M.* verkauft.

**H. Wolfenstein,**

Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich.

## Schlittengeläute

mit u. ohne Rosshaarschweife, Goslarer und Nürnberger Schellen, empfiehlt

**Ferdinand Haassengier,**  
große Klausstraße 26.

Mehrere freundliche Logis, bestehend aus 2 Stuben, Entrée, Kammer, Küche u. Zubehör, sind 1. April 1875 zu vermieten. Näheres zu erfragen Weingärten 9.

Die II. Etage des Hauses kleine Klausstraße Nr. 11 ist von Ostern d. J. ab für den Preis von 300 *M.* pro anno zu vermieten.

**Großer Berlin 13** zum 1. April 1875 Parterre-Wohnung, besonders zum Comptoir geeignet, zu vermieten. Es kann auch ein Laden eingerichtet werden. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Eine Beamtenfamilie sucht zum 1. April eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern n. Zubehör, Preis 80-100 *M.* Dögl. gesucht eine kleinere aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör. Gef. Offerten unter H. 1. beordert **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

Ein kräft. Bursche für Reitpferde gesucht Reitbahn Barfüßerstraße 15. **Ed. Schreiber.**

Conditor-Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen sofort oder Ostern **H. Eschke,** Halle a/S.

Zu verkaufen: Ein Schlitten, ferner 2 Schellengeläute, bestehend aus 26 abgestimmten Goslarer Glocken, nebst 2 Schellenbändern. **Lindenstraße 22** parterre — Vormittags zu erfr.

### Conditor-Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen die Conditorei von **C. L. Blau,** gr. Ulrichstr. 57.



Hall. freiw. Turner-Feuerwehr. Sonntag d. 3. Jan. früh 8 Uhr Übung (Rathshof). Das Commando. **Fr. u. B.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Vormittag wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Wachsmuth** von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden. Halle a/S., d. 2. Januar 1875. **Heinrich Lehmann.**

#### Todes-Anzeige.

Heute früh  $1\frac{1}{4}$  Uhr starb nach nur kurzer Krankheit in Folge Herzlähmung meine gute, unvergeßliche Mutter, die verwittwete Frau **Oberst von Nabecke**, geb. **von Brockhufen**. Schmerzerfüllt zeige ich dies statt jeder besonderen Meldung entferntesten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch an **von Nabecke,** Justizrath. Halle, den 2. Januar 1875.

**Telegraphische Depeschen.**

**London**, den 1. Januar. Der Korrespondent der „Times“ in Paris hat gestern eine Unterredung mit dem Prinzen Alfons von Asturien gehabt und berichtet darüber, daß der Prinz erklärt habe, er sei bereit, sich nach Spanien zu begeben, erwarte indes vor seiner Abreise noch bestimmtere Mittheilungen. Unmittelbar nach Empfang derselben werde er abreisen. Die Nachricht von seiner Proklamation zum König von Spanien habe ihn nicht überrascht, er habe dieselbe vielmehr erwartet. Auf die Frage des Korrespondenten, ob er meine, daß die Karlisten den Krieg fortsetzen werden, habe er erwidert, er glaube, daß der Kampf zunächst sehr hart sein werde, daß aber das gesammte spanische Volk sich nach und nach ihm anschließen und der Krieg dann bald beendet sein werde. Er sei nicht der König einer Partei. Das Ministerium sei aus Männern aller Parteischattirungen gebildet, sei liberal-konstitutionell, wie er selbst es durch seine Erziehung aufrichtig sei. Er wisse sehr wohl, daß er durch die Annahme der Krone Spaniens schwere Pflichten übernehme. Er werde jederzeit darnach trachten, seine Aufgabe zu verstehen und seine Pflicht zu erfüllen. Auf die Frage, ob die Königin-Mutter ihn begleiten werde, habe er entgegnet, es sei bereits bestimmt, daß die Königin in Paris bleibe.

**London**, d. 1. Januar. Der Kanzler der Schatzkammer, Sir S. H. Northcote, hatte, der „Times“ zufolge, den Ausfall an den Steuern im Jahre 1874 auf 3,360,657 Pfd. Sterl. geschätzt. Nach dem vorliegenden Abschluß beträgt die Mindereinnahme für die ersten 9 Monate des verfloffenen Jahres jedoch nur 829,867 Pfd. Sterl., so daß zu erwarten ist, daß sich der gesammte Ausfall für das Finanzjahr 1874 auf nur 1¼ Millionen Pfd. Sterl. stellt. — Wie verlautet, ist Disraeli soweit wieder hergestellt, um sich voraussichtlich bald wieder nach London begeben und dem nächsten Ministerrathe, welcher am 12. Januar stattfinden soll, beiwohnen zu können.

**Berlin**, den 1. Januar.

Ein Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gegen den „Newyork Herald“ ist eigentlich wohl an den Grafen Arnim adressirt. Mit seltenweise forschtem Humor wird das amerikanische Blatt in nichts weniger als schmeichelhafter Weise charakterisirt und schließlich die ultramontane Richtung desselben herorgehoben. Der „Newyork Herald“ wird als der Vorläufer der „transatlantischen Mobilmachung der Ultramontanen gegen den deutschen Kanzler“ bezeichnet. Der Besitzer des Blattes gehöre zur römischen Kirche, und sämtliche namhafte Mitarbeiter desselben geben fleißig zur Messe. Sein eigentliches Metier sei es, das deutsche Reich als den Erzfeind aller katholischen Religion anzugreifen und zu verunglimpfen. Kurz und gut, der „Newyork Herald“ sei ein geschworener Feind des deutschen Reiches, mit anderen Worten, Graf Arnim, „den die Verbindung mit dem amerikanischen Blatte ein Rittergut gekostet“, wird auf dem Umwege über Newyork von dem officiösen Berliner Organe als Reichsfeind denuncirt.

Ueber den Stadtgerichtsdirector Reich, den Urheber der etwas eigenthümlich gefassten Entscheidungsgründe im Proceß Arnim, erhält die „Trib.“ folgende Zuschrift: „Die Art, wie Herr Reich das von ihm publicirte Erkenntniß in der Anklage wider den Grafen Arnim motivirte, hat Aufsehen erregt. Man hat zur Erklärung der, allerdings etwas außergewöhnlichen Abfassung der Entscheidungsgründe gesagt: „Das ist eine geistreiche Improvisation.“ Allein eine Entscheidung von solcher dialectisch-juristischen Feinheit improvisirt man nicht. Auch hat sie, da der publicirende Richter den Vertretern der Presse sofort in autographischer Dervielfältigung zugestellt. Diese Erklärungsart also ist zurückzuweisen. Für Jemanden, der, wie ich, den Herrn Stadtgerichtsdirector schon seit lange kennt, bedarf es auch einer solchen nicht. Es ist schon lange her, daß ich denselben kennen lernte. Es war in dem halten Landsäckerchen Habelschwerdt in der schönen Grafschaft Glatz, wo damals Herr Reich als Richter fungirte. Es war dort der Mittelpunkt der Gesellschaft, namentlich in literarischer und künstlerischer Beziehung, nach allen Seiten hin anregend und empfangend. Ich sah ihn zuerst auf der Bühne, nämlich in einem Liebhaber-Theater. Man gab ein Schauspiel oder eine kleine Oper, in welcher er die Hauptrolle hatte. Ich sehe ihn noch vor mir in dem jugendlich wallenden Hauptbaare und höre noch immer seine senore wohlklingende Stimme. Um nicht mißverstanden zu werden, muß ich noch hinzufügen, daß Herr Reich sich stets der größten Achtung und Anerkennung als tüchtiger und gewissenhafter Richter erfreut hat. Ich will nur sagen, daß er von jeder Feine künstlerisch-ideale Richtung hatte und daß sich vielleicht daraus die Eigenthümlichkeit seines Stils erklärt und der Umstand, daß er in den Entscheidungsgründen von „der Staffage und Scenerie des Drama's“ und dergleichen spricht.“

Die Arnim'sche Sache schwebt nunmehr beim Kammergericht. Es ist anzunehmen, daß die zweite Instanz im Stande sein wird, schon nach etwa sechs Wochen den Audienstermin abzuhalten. Als Staatsanwalt wird Herr v. Luck fungiren, der den Verhandlungen beim Stadtgericht beigeohnt hat, über die Sachlage also informiert ist, noch die Acten einliest. Das Gleiche gilt von den Richtern des Kammergerichts, und die Information kann um so rascher Fortgang nehmen, weil der Proceß in seinem weiteren Verlauf wesentlich sich verach. Der Oberstaatsanwalt wird in der Lage sein, einige Punkte zur Kennzeichnung des Angeklagten Herr Lessendorf herangezogen

hatte, ganz fallen zu lassen, und deshalb vereinfacht sich auch die Aufgabe der Vertheidigung. Sie wird, je nach dem Ausfall der Appellationschrift der Staatsanwaltschaft, beantragen, die Chefs einzelner Missionen vorzuladen, um deren Aussagen über die Art der diplomatischen Geschäftsführung als Entlastungsmaterial zu verwerten. Die Oberstaatsanwaltschaft dürfte hiergegen um so weniger Einwendungen laut werden lassen, als die Vorladungen solcher Zeugen eventuell auch ihren Klageanträgen Stützpunkte liefert. Die Zeugenvernehmung im Ganzen wird im Verhältniß zu der der ersten Instanz, geringe Dimensionen annehmen, weil schon die Thatsachen als festgestellt angesehen werden dürfen, und es sich also eigentlich nur noch darum handelt, die Rechtsfälle des ersten Richters entweder einfach gut zu heißen oder als irrig zu besichtigen. In diesem Falle würde dann ohne Zweifel von beiden Seiten die Entscheidung des Obergerichts angeschlossen werden.

Die „N. A. Z.“ schreibt officiös: Die Nummer 303 der „Neuen Preussischen Zeitung“ vom 29. v. Mts. bringt die Nachricht, daß die Enthebung des Consistorialrathes, Ober-Pfarrers Dr. Arndt, von dem Amte eines Kreis-Schulinspectors der Grafschaft Wernigerode auf eine Maßregel des Herrn Cultusministers Dr. Falk wegen der bekannten Gnadauer Erklärungen in Sachen der Wiedertrauung Geschiedener zurückzuführen sei. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beruht diese Annahme auf einem Irrthum. Die Kreis-Schulinspection ist dem Ober-Pfarrer Arndt entzogen worden, nachdem er durch Entscheidung des Consistoriums in Magdeburg seines Amtes als Superintendent entzogen war, und zwar in Rücksicht seines Gesamtverhaltens im Amte, wie dasselbe in den Gründen dieser Entscheidung constatirt war. Die Gnadauer Erklärung kam dabei nicht in Betracht.

Die „Münchener Presse“ erfährt nachträglich von einer empfindlichen Niederlage, welche die bairischen Patrioten noch lange vor der bekannten Rede Jörgs im deutschen Reichstage in München selbst erfahren hätten. Zur Zeit nämlich, als die spanische Anerkennungsforderung spielte, habe eine Deputation der Partei sich zu König Ludwig begeben, um die Berufung eines ultramontan-particularistischen Ministeriums durchzusetzen. Der König aber habe geantwortet, wenn eine große ultramontane Majorität im Landtage ein solches Ministerium fordern sollte, so müßte dieses jedenfalls von vornherein auf eine Aenderung der Stellung Baierns zum Reiche verzichten. Ueberdies würde es für die Herren und die Würde ihrer Partei ersprießlich sein, sich öffentlich von der Schmutzpresse loszusagen, wenn sie für Baiern wirken wollten.

Die bevorstehende Neugestaltung der Provinzialverwaltung ist von wesentlichem Einflusse auf die Verwaltungsorganisation der Provinz Berlin gewesen. Es handelte sich zunächst darum, ob ein besonderer Oberpräsident für die neue Provinz zu ernennen sei oder nicht. Man sah von einer solchen Ernennung deshalb ab, weil sich der Wirkungskreis des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg unter der neuen Verfassung durch Uebernahme der Provinz Berlin gegen früher in keiner Weise vergrößert. Andererseits konnte man von der Errichtung eines solchen Amtes nicht absehen, weil zur Bauschlichtung der kommunalen Angelegenheiten und zur Entscheidung über die dabei in Betracht kommenden Verhältnisse zwei Instanzen geschaffen werden mußten. Eine andere Hauptfrage bei der Organisation betraf die Stellung des Polizeipräsidenten von Berlin, welcher unmittelbar vom Minister des Innern ressortirt und die Orts- und Landespolizei für Berlin und seine Umgebung verwaltet. Von der Einsetzung einer besonderen Regierung als Zwischeninstanz, eine Einrichtung, welche sich schon in früherer Zeit als unzuträglich erwiesen hatte, mußte schon deshalb abgesehen werden, weil in sämtlichen Provinzen die Bezirksregierungen aufgehoben werden sollen. Außerdem hätte die Errichtung einer solchen Behörde eine neue Kompetenzregulirung des Polizeipräsidenten nothwendig gemacht, welche bei der rapiden Ausdehnung Berlins bedenklich erscheinen mußte. Man ist deshalb zu dem Beschlusse gelangt, das Polizeipräsidium in seiner jetzigen Verfassung zu belassen und ihm die Landespolizei für die ganze Provinz zu übertragen.

Es bestätigt sich, daß seitens des Ministeriums des Innern der Erlaß einer allgemeinen Städteordnung für die Preussische Monarchie vorbereitet wird. Indessen ist es noch zweifelhaft, ob die Vorlegung derselben noch in der bevorstehenden Session erfolgen kann. — Seitens des Justizministers erfolgt bestimmt die Vorlegung des Entwurfs einer Vormundschaftsordnung.

Nach dem kürzlich erschienenen neuen Directorium für die Erzdiözese Köln sind in derselben seit Erlaß der Maigesetze 76 Geistliche gestorben. Zwanzig derselben bekleideten keine oder solche Stellen, auf welche die Maigesetze keine Anwendung bei Neubesezung derselben finden, so daß bis jetzt etwa 56 Pfarr- und Vikarstellen entweder vakant oder ohne Beachtung der Maigesetze neubesezt sind. Die Erzdiözese zählt übrigens auf einem Flächenraume von 207 Quadratmeilen 809 Pfarreien, 631 auf dem linken, 178 auf dem rechten Rheinufer.

Der „Socialist“, Organ der Berliner internationalen Socialdemokraten, hört mir dem alten Jahre zu erscheinen auf.

**Vermischtes.**

— Die Nachricht der „Volkszeitung“ von der bevorstehenden Entlassung zahlreicher Kupp'scher Arbeiter ist unbegründet, wie der „Post“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird. Der Chef der Fabrik hat vielmehr ein Circular verbreitet, in welchem er zur Entfrä-

Der Entlassungsgerichte erklärt, daß die Verwaltung seines Insituzes für die Beschäftigung sämtlicher 16,000 Arbeiter ausreichend gesorgt habe. Diese Erklärung, unterstützt durch mündliche Mittheilungen der Meister, verbreitete die freudigste Stimmung unter den Arbeitern.

Die Berliner Carnevals-Gesellschaft eröffnete den Reigen ihrer Feste für das Jahr 1875 am Montag, den 28. December im festlich geschmückten Saale des Hotel Imperial (früher Armin's Hotel), Unter den Eichen 44, unter der bewährten Leitung ihres ersten Präsidenten G. Hornberg, mit einer gemüthlichen närrischen Herren-Schüngung. Die Leitung der Capelle hatte der Capellmeister Hans Girod übernommen. Ein mächtiger Handwurf, der auf der rechten Seite des Saales angebracht war, zeigte die Inschrift:

„Stunden, wo der Unfinn waltet,  
Sind so selten, — stört sie nie!  
Schöner Unfinn, glaubt mir, Kinder,  
Ist des Lebens Poesie!“

Der Kleine Rath hielt seinen Einzug um 8 1/2 Uhr Abends. Viele treitere Lieder und Vorträge wechselten in kurzer Reihenfolge ab. Am Freitag, den 1. Januar, wird die erste Damenitzung abgehalten werden. Die Gesellschaft zählt bis jetzt etwa 250 Mitglieder.

Aus Iserlohn wird geschrieben: Am ersten Feiertage Morgens erlebten wir hier ein eigenes Schauspiel. In dem vom Bergbau unterwählten Stadttheile senkte sich plötzlich, unter dumpfem Getöse, eine 60 Schritt breite und 120 bis 130 Schritte lange Fläche ungefähr 3 bis 4 Fuß tief. Zum Glück waren an dieser Stelle keine Häuser mehr, dieselben waren schon in den letzten zwei Jahren wegen Gefahr des Einsturzes polizeilich entfernt worden. Die städtische Straße, welche mitten durch diese gesunkene Fläche führt, zeigt 3 gewaltig flassende Querrisse, deren Tiefe sich kaum bestimmen läßt. Hurtig waren die Vertreter der Berggesellschaft zur Stelle, nicht, um sich in den Riß hinabzuführen, wie weiland der Römer Curtius es that, sondern um mit dem bei der Galmewäsche hoch aufgetürmten Schlamme die Riße und Senkungen liebevoll bedecken zu lassen, damit auch dieser handgreifliche Beweis von den Verwütungen des hierorts getriebenen Bergbaues nach den Augen des Publicums entzogen würde. Doch der gesügelte Arm der hiesigen Polizei, welche, nebenbei gesagt, unerbörte Arbeiten und Pladerei gerade des Bergbaues wegen schon Jahre lang hat tragen müssen, war sofort zur Stelle und inhibirte die an sich doch nur unüberlegte Tantalus-Arbeit und sperrte die Fläche durch Holzverschlag ab. Eine wahre Völkerverwanderung entstand nun in den Weihnachtsstagen zur gesunkenen Stelle; viele Bodenfenkungen und Häuser-einstürze hatte Iserlohn schon gesehen — in dieser Ausdehnung aber und in dieser plötzlichen Weise noch keine.

Das entsetzliche Unglück, welches das Auswandererschiff „Cospatrick“ betroffen hat, wird durch ein Telegramm aus St. Helena vom 9. December bestätigt. Der „Cospatrick“ gehörte der englischen Rheederfirma Shaws Savill u. Co., die in diesem Jahre 74 Schiffe und zwar meistens Auswandererschiffe nach den Colonien abgeschickt hat, ohne von irgend einem Unfälle betroffen worden zu sein. Das unglückliche Schiff hatte 1600 Tonnen Gehalt und 424 Passagiere, die auf Kosten der neuseeländischen Regierung nach Auckland sich begeben wollten, 4 Zwischendeckspassagiere und die Mannschaft an Bord und ist am 12. September von London abgegangen. Der „Cospatrick“ ist am 19. November (37° f. B. und 12° ö. L.) durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden. Der zweite Offizier und zwei Matrosen sind gerettet, acht Tage später von dem „British Scepter“ aufgefunden und am 6. December in St. Helena gelandet worden. Die Passagiere und der Rest der Mannschaft sind vermuthlich ertrunken. Wie das Unglück entstand, darüber fehlen noch alle Nachrichten.

Glockengießer Hamm zu Frankenthal hat dieser Tage dem Vorstehenden des Central-Dombau-Vereins die Mittheilung zukommen lassen, daß sich das Aufziehen der Kaiserglocke an das für sie bestimmte Gerüst wegen der kurzen Tage und des ungunstigen Wetters etwas verzögert habe. Diefelbe habe jedoch nunmehr ihre Stelle eingenommen; das Riesenwerk sei, so viel er beurtheilen könne, auch in Bezug auf den Ton vollständig gelungen und es werde die Commission zur Prüfung der Glocke erwartet.

Einem Pariser Blatte wird aus Monaco gemeldet: Der Graf Stehelin, ein Neffe des berühmten Krupp, hat dort kürzlich 400,000 Francs an der Spielbank gewonnen. So jung der Graf Stehelin ist, so hat er doch etwas verstanden, was wenige Spieler verstehen, nämlich sofort mit seinem Gewinn abzureisen. Der nächste Eisenbahnzug hat ihn in seine Heimath geführt.

Aus Paris d. 30. December wird geschrieben: Seit gestern herrscht große Kälte in Paris. Heute Morgen 7 Uhr zeigte am Börsenplatz, also im Herzen von Paris, das Thermometer 10, um Mittag 6, um 1 Uhr 7 und 7 Uhr Abends 5 1/2 Grad. Außerhalb Paris hatte man 12—15 Grad Kälte. Das Bois de Boulogne ist stark besucht und die dortigen Seen sind mit Schlittschuhläufern bedeckt. — Die erste Generalprobe in der großen Oper fand gestern Statt. Ob die Eröffnung am 5. Januar wirklich Statt findet, weiß man noch nicht genau. Morgen übergibt der Architect der Oper, Herr Garnier, in Gegenwart der Minister der schönen Künste dem Director der Oper, Herrn Belanzier, die 9742 Schlüssel des Gebäudes. Der Architect bleibt nur im Besitz des Rauch-Salons, des Caffee und des Pavillons für das Staatsoberhaupt, die noch nicht beendet sind. — Die legitimistische Union schreibt: Ein deutsches Schiff, der „Bismarck“, scheiterte dieser Tage im Canal. Es war ein prachtvolles, fast neues und unter Ausnahmeständen erbautes Schiff.

Die Kriegsfurie von 1870 hat ihre Fackel noch nicht gelöscht, nicht mordgefättigt, sie fordert auch jetzt noch ihre Opfer. In

Paris hatte, trotz aller Warnungen der Polizei, ein Schlosser mehrere Bomben, die noch aus der Belagerung herrühren, aufbewahrt. Vor einigen Tagen wollte er die Ladung herausziehen und machte sich unter Beihilfe eines Nachbarn an diese gefährliche Operation. Drei Kugeln waren bereits glücklich entladen. In dem Augenblicke aber, wo man sich an die Deffnung der vierten machte, erdröhte das Haus von einer furchtbaren Explosion. Die Bombe war gesprungen; der Schlosser war auf der Stelle todt, ein abgesprungenes Stück hatte ihm den Schädel zertrümmert, seinem Helfersbester war der Schenkel gebrochen, auch er starb nach wenigen Minuten.

[Der unbekanntere Wohlthäter.] Der Wohlthäter, welcher seit mehreren Jahren die verschiedensten Wohlthätigkeitsanstalten Englands mit Tausendpfund-Cheques überraschte, scheint endlich entdeckt worden zu sein. Ein Dechant in der Diocese von Rochester verbürgt sich für die Wahrheit folgender Behauptung: In der Nähe von Oberhumbt verstarb dieser Tage ein 80 Jahre alter Junggeselle, der reich war, aber sehr mäßig lebte. Sein Name war Attwood. Er war der Geber aller der ohne Namen des Gebers eingelassenen 1000-Pfund-Cheques. Nach seinen Büchern hat er auf diese Weise 350,000 Pf. und allein im letzten Jahre 45,000 Pf. weggegeben. Er hat über eine Million Pfund Sterling hinterlassen und ist ohne Testament gestorben. Sein Vermögen soll Herr Attwood hauptsächlich durch Glas verdient haben.

Dem Socialdemokraten bietet die den Weinstöcken von der Reblaus drohende Gefahr Stoff zu einem ihrer gewohnten Heckerl-artikel, von dem wir die Schlussworte als Probe mittheilen wollen:

„Also vorwärts, Ihr Liberalen, Ihr Conservativen, Ihr Ultramontanen, Hurrah, Staatsbüchse! — Staatsbüchse gegen die Reblaus, Staatsbüchse für Auster und Wein! Die Proletarier aber mögen sich selbst helfen, mögen sparen und Smet-fundstücken einführen — nicht wahr, Ihr Volkvertreter? Nur vorwärts auf diese von Euch schon lange betretene Bahn; der Krieg geht so lange zu Wasser, bis er bricht; es kommt noch die Zeit, wo Ihr dem Volke wieder schmelzeln werdet, wo Ihr aber mit Schrecken gemahrt werdet, daß das arbeitende Volk gemerkt hat, daß sein Wohl und Wehe Euch weniger kümmert, als Euer Weinkeller!“

### Wissenschaftliche Kunstinotizen.

In Sorbenhagen hat sich ein Comité, größtentheils aus Damen der höheren Kreise bestehend, gebildet, um Beiträge zu einem dem Märchenbilder H. E. Andersen in dem hauptstädtischen Park „Rosenborger Garten“ zu errichtenden „Bronze-Monument“ zu sammeln. Im allen Ständen und auch den Kindern, die dem Dichter so viel verdanken, die Theilnahme zu ermöglichen, hieß die Beiträge auf nur 24 St. (56 Pf.) angesetzt. Man rechnet darauf, daß die Sammlung binnen drei Monaten geschlossen werden kann, so daß man am 2. April, dem 70. Geburtstag des Dichters, ihm die Mittheilung von dieser Gabe des Dänischen Volkes bringen kann.

Aus Verovis bei Laon in der oberen Champagne, 25. December, wird der „Corr. Havas“ berichtet: „Vor einigen Tagen hat man hier gelegentlich Vornehmung von Erbarbeiten die Ueberreste eines prachtvollen römischen Amphitheaters entdeckt. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt. Sehen kommt uns ferner aus der benachbarten Ortschaft Amfentaine die Nachricht zu, daß ein Landmann bei Bearbeitung seines Acker ein Gefäß aufgefunden, das 600 Gold- und Silbermünzen enthielt.“

Am 30. December ist Ludwig Dessoir am Herzschnitte verstorben. Er war am 15. December 1810 zu Posen geboren und hat als vierzehnjähriger Knabe zuerst die dortige Bühne betreten. In Berlin hat Dessoir 1847 zuerst in der Rolle als Hamlet gekniff und ward, nach Herre's Tode, von Herre von Kämpfer in die freigewordene Stellung berufen. Vom 1. October 1849 an ist er eine Herde und Säule der Berliner Hofbühne gewesen. Ein schweres Nervenleiden, das ihn im Jahr 1867 traf, hat ihm die letzten Jahre seiner künstlerischen Thätigkeit tragisch verdhört: mächtig und ungebunden war noch der Wille, die Seele in ihm, aber der Körper folgte nicht mehr ihrem Drange. Am 1. October 1872 wurde er pensionirt, Rabat in Schiller's „Jungfrau von Orléans“, eine seiner am ehmüthlichsten angelegten und ausgeführten Rollen, war am 10. Juni 1872 seine letzte Leistung auf der Bühne.

Der artistische Director am Mozartum zu Salzburg, Dr. D. Bach, hat eine neue romantische Oper „Lenore“ frei nach Bürger's Ballade in drei Acten geschrieben, welche am 25. Dec. am Hoftheater zu Coburg unter höchst günstigen Erfolge zur ersten Aufführung kam.

In Leipzig soll nächstens ein dreiactige Pöffe: Wenn man Freunde hat, oder: Ein Erfolg, von Fritz Marlow, zur Aufführung kommen. Das Stück soll Paul Lindau's neues, oft genanntes Lustspiel: „Ein Erfolg“ (dessen Held bekanntlich Fritz Marlow heißt) sein.

### Hallischer Verein für Volkswohl.

Die bereits früher in Aussicht genommene Errichtung einer Bau-classe, speziell für Maurer und Zimmerleute, soll Sonntag d. 17. Jan. 1875 definitiv ins Leben treten.

Der Unterricht wird vorläufig einklassig und zwar in den Elementen der darstellenden Geometrie und Bauconstructionslehre verbunden mit Zeichenübungen ertheilt, und wird jeden Sonntag Nachmittag 2—4 Uhr im städtischen Gymnasium im Zeichensaal der Provinzial-Gewerbeschule daselbst stattfinden.

Das Schulgeld beträgt 15 Sgr. pro Semester, außerdem wird ein Eintrittsgeld von 15 Sgr. erhoben, beides ist prænumerando bei der Meldung zu zahlen.

Diejenigen Gesellen und Lehrlinge, welche an diesem Unterricht theilnehmen wollen, haben sich, auch wenn sie bereits als Schüler dem Verein angehören, bis zum 10. Januar Mittags bei den Herren:

Baumeister Schulze, Mauergasse 1,  
Maurermeister Kubnit, Steinweg 33,  
Zimmermeister Werther, Möhlcherweg

zu melden.

### Der Abtheilungs-Ausschuß. Rehbein.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Post-Dampfschiff „Göthe“, Captain Wilson, trat am 24. Decbr. seine neunte diesjährige Reise mit 51 Passagieren — worunter 16 Cajüte-Passagiere — sowie mit Post und voller Ladung von Hamburg direct und ohne Zwischendepes anzuulaufen nach New-York an.

## Bekanntmachungen.

Die fälligen Dividendenscheine resp. Zinscoupons und verloosten Stücke von  
**Thüringischen Bank - Actien,**  
**Eilenburger Kattun - Manufactur - Actien,**  
**Pfandbriefen der Süddeutschen Bodencreditbank in München,**  
**Hypoth.-Antheil-Scheinen d. Norddeutschen Grundereditbank in Berlin,**  
**Werrabahn-Prioritäten und Stammactien**

werden fortlaufend an unserer Cassa eingelöst.

**Halle a/S. Filiale der Thüringischen Bank.**

(Kleinschmieden 8.)

# Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befinden sich unsere **Comptoirs,**  
**Bureaux und Werkstätten sämmtlich vereinigt**  
**in unserem neuen Etablissement**

**Merseburger Strasse 11 und 12.**

**Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,**

vormals **R. Riedel & Kemptz.**



## Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

# Hamburg und Newyork

vermittelt d. prachtvollen schnellen deutschen Post-Dampfschiffe I Classe jedes 3600 Tons u. 3000 Pferdekraft

**Klopstock** am 7. Januar | **Lessing** am 4. Februar | **Klopstock** am 4. März  
**Schiller** „ 21. Januar | **Goethe** 18. Februar | **Schiller** „ 11. März

und ferner jeden Donnerstag.

Passagereise: I. Cajüte R. Mark 495. II. Cajüte R. Mark 300, Zwischendeck R. Mark 90.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und

die **Direction in Hamburg, St. Annen-Platz 1.**

Briefe und Telegramme adressire man: „Adler-Linie — Hamburg“.

## Halle-Sorau-Guben Eisenbahn.

Der im Halle-Cotibus-Postenverband: Gütertarif bestehende direkte Frachtfahr für Getreide-Transporte von Thorn nach Halle ist aufgehoben; es werden aber derartige Sendungen zwischen den genannten Stationen im Ostdeutschen-Eisenbahn-Verbande zu dem bisherigen Frachtfahr direkt befördert.  
 Berlin, d. 21. Decbr. 1874.

Die Direction.

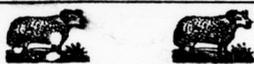
## Eine lohnende Agentur

kann einem thätigen soliden Geschäftsmann, welcher in Halle domicilirt ist, überwiesen werden. Gute Referenzen erforderlich. Offerten sub **P. Z. # 362** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a/M.** erbeten.

Für eine größere Tischlerei werden passende Werkstätten nebst Holzlagerräumen gesucht. Off. sub St. 2 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Restaurations-Lokal** in Tanzsaal, Kegelbahn und Garten ist 1. April oder später zu verpachten. Off. **E. G. 75** poste rest. Halle.

zwei fette Schweine sind zu verkaufen. Gröwis Nr. 11.



## Bockauktion!

Aus der Stammherde Frauenprießnitz sollen Montag den 25. Januar früh 10 Uhr **50 St. Rambouillet-Vöcke** auktionsweise verkauft werden. Domaine Frauenprießnitz, Bahnstation Camburg a/S. **F. Zeiter.**

## Seiraths-Gesuch.

Für meinen Freund, Besitzer eines schönen Gutes von ca. 120 Morg. der besten Bodenklasse in nächster Nähe Leipzigs, gebildet, von angenehmem Aeußern und in sehr guten Verhältnissen, suche ich, da mein Freund bis jetzt keine passende Bekanntschaft machte, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Junge Damen im Alter von 20 bis 25 Jahren, hübsch lebhaft, möglichst in der Landwirtschaft erzogen, die entsprechendes Vermögen besitzen, ersuche ich, ihre werthe Adr. unter Chiffre **J. O. 910** an die **Hrn. Haasenstein & Vogler, Leipzig**, zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen. Strengste Discretion wird versichert. Agenten verboten. (H. 36076.)

Zu einem **Möbel-Magazin** wird ein passendes Lokal in frequenter Gegend gesucht. Offert. sub St. 1 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welche die ff. Küche und Landwirtschaft erlernen will, findet auf einem großen Gute unter günstigen Bedingungen **sofort Stellung.**

Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **C. H.** poste rest. Oberöbblingen a/See.

## Vieh-Verkauf.

**Mittwoch d. 6. Jan. 1875** sollen auf dem früher Wintertischen Gute zu Probstheide a. Vormittags 11 Uhr 7 Stück Kühe und 2 fette Schweine, worunter 2 Kalben und 1 hochtragende Kuh sich befinden, öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen mit dem Bemerkten verkauft werden, daß das Vieh alle ohne Ausnahme sich in einem fetten schlachtbaren Zustande befindet und bis 10. Januar im Futter stehen bleiben kann.

Ein Kossathengut ist veränderungslos zu verkaufen in **Nabag a/S.** Unterhandlungen werden von Kauflustigen stets angenommen. Unterhändler werden verboten.

Eine flotte **Restauration** oder eine sich dazu eignende Parterre-Wohnung wird zu mieten gesucht und kann sofort übernommen werden.

Gef. Offerten erbitte unter Chiffre **E. T. Nr. 4**, poste rest. A schersleben.

## Loose

3 Mark zu der nächsten **Quedlinburger Pferde- u. Vieh-Verloofung** (31. Mai 1875) sind stets verrätig in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.** Wiederverkäufern wird hoher Rabatt bewilligt und wollen dieselben sich an obige Firma wenden.

Zur Vermittlung der An- und Verkäufe von Wind- und Wassermühlen, Gasthöfen u. Restaurations, Land- u. Rittergütern jeder Größe, sowie zur Nachweisung von Kapitalien u. Unterbringung von Geldern empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung und billigster Spesenberechnung

**H. Uebel in Döllnitz.**

In einer lebhaften Stadt — Thüringer Bahn gelegen — ist ein seit 1831 bis jetzt flottbetriebenes **Buchhändlergeschäft** mit **Leihbibliothek**, letztere ausgestattet durch eine bedeutende Anzahl der neuesten Werke, reichlichen Ertrag spendend, veränderungs halber zu verkaufen und zum **1 April** er. zu übernehmen. Gefällige Offerten werden franco Chiffre: **R. K. 607** poste restante Weissenfels erbeten.

Ein junger Kaufmann wünscht seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen. Reflectanten wollen Offerten unter **Z. No. 90**, poste restante Halle a/S. gefälligst niederlegen.

Anerkannt u. empfohlen v. ärztl. Autoritäten.

## R. F. Danbitz'scher Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburger-Str. 28.

Präparirt auf der

Stets auf Lager bei Herren: **Aug. Möhring** und **C. Müller** in Halle a/S.; **F. Krause** in Bitterfeld; **Ludwig Bald** auf in Delitzsch; **F. G. Neumüller** in Dommitzsch; **Emst Schulze** in Düben; **C. Gersbach** in Gilsenburg; **H. F. Streubel** in Gräfenhainichen; **G. C. Lorbeer** in Heldrungen; **D. Köpfer** in Freiburg a/U.; **C. Krebs** in Jessen; **C. F. Weidling** in Lützen; **F. Hoff** in Landsberg; **Wolff Kathe** in Mücheln; **C. W. Rabich** in Nebra; **F. C. Biener** in Querfurt; **C. F. Buchhardt** in Teuchern; **C. F. Zimmermann** in Weissenfels; **Franz Roth** in Wettin; **C. Kiefer** in H.-S. - C. F. Straube in Zorbis - Anton Wiese in Gölde a.; **Fredr. Wendrich** in Ed. lühitz; **Carl Keime** in Bibra; **Kangenberg** in Lauchstädt; **Heinr. Neßler** in Schafstädt; **G. F. Wofe** in Rothenburg a/S.; **Herr Schröder** in Reichsch; **Deerm. Fuchs** in Artern; **Th. Kamnis** in Laucha.

Bestätigt durch Dank-schreiben von Privaten.

Wegen Umbau unserer Zuckerraffinerie kommen zum Verkauf und können bis Ende Januar d. J. im Betrieb beschäftigt werden:

1. Der vollständige Macerationsapparat mit 12 Gefäßen, den beiden Reiben, Elevatoren, Transmissionsen, Röhrenwädic und Betriebsmaschine.
2. 1 Tischbein'scher Verdampfapparat mit Luftpumpen-Maschine.
3. 1 Kupfernes Kugel-Vacuum im besten Zustand, 5 1/2 Fuß Durchmesser, mit Maschine und Wasser-pumpen.
4. 2 Knochenkohlen-Waschmaschinen, 1 Kohlen säure-pumpe, eine ganz neue Rutschpumpe, mehrere kleine, im besten Zustand befindliche Dampfmaschinen.
5. 10 Stück 25 Fuß lange Dampfessel, erst im vergangenen Jahre gründlich reparirt, darunter ein Kessel mit 2 Hülligen Feuerrohren, 6 Fuß Durchmesser.
- 4 dito mit je einem Hülligen Feuerrohr, 5 Fuß 3 Zoll Durchmesser.
- 3 dito mit je einem Hülligen Feuerrohr, 4 Fuß 6 Zoll bis 5 Fuß im Durchmesser.

Halle a/S., d. 2. Jan. 1875. (H. 5,3b.)  
**Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.**

**Vaterländische Feuer- u. Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaften in Elberfeld.**

Nachdem unser langjähriger Vertreter, Herr Stadtrath **Wilh. Kerßen** zu unserm Bedauern den Wunsch ausgesprochen hat, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter von unserer Vertretung per 1. Januar 1875 zurückzutreten, haben wir unteren bisherigen Inspektor **Herrn Max Lindner** vom gedachten Zeitpunkt ab zum **General-Agenten für den Bezirk Halle** ernannt und bitten, auf denselben das bisher Herrn Kerßen geschenkte Vertrauen geneigtest übertragen zu wollen. (H. 51165b.)

Elberfeld, im December 1874.  
**Die Direction.**  
**Groneweg.**

Magdeburg, den 1. Januar 1875.

**P. P.**

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage in Gemeinschaft mit unserm seitherigen Vertreter und Freund Herrn **Alfred Richter** in Halle eine Zweigniederlassung unseres Geschäfts in **Halle a/S.** unter der Firma:

**Schaeper, Dankworth & Richter**

etablierten. Wir bitten, Ihr uns gütigst bewiesenes Wohlwollen auch auf die neue Firma zu übertragen und empfehlen uns

Hochachtungsvoll  
**Schaeper & Dankworth.**

Halle a/S., den 1. Januar 1875.

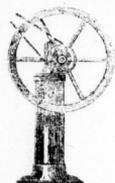
**P. P.**

Bezug nehmend auf vorstehendes Circular, geben wir Ihnen zur gefälligen Nachricht, daß wir dem langjährigen, treuen Mitarbeiter der Firma **Schaeper & Dankworth** in Magdeburg, Herrn **Robert Drechsler**, unter heutigem Tage Procura erteilten.

Hochachtungsvoll  
**Schaeper, Dankworth & Richter.**

**„Möge auch in Norddeutschland**

dieser vortheilhafte Erfindung des Schwarzwaldes, der „Lahrer Hinkende“ sich immer mehr Freunde erlangen; er verdient es.“ Deutsche allg. Ztg. \*) Für 1875 zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.



**Patentirte Atmosphärische Kraftmaschine.**

System LANGEN & OTTO.

1/4, 1/2, 1, 2 u. 3 Pferdekräfte.

**Erprobte, billige Betriebskraft**

in neuer vereinfachter Construction. Mehr als 2000 Maschinen in Betrieb. Gasverbrauch nur 2 Cubikmeter pr. Stunde u. Pferdekräft. Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar. Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Ein kl. Haus soll den 11. Jan. 1875 Vorm. 9 1/2 Uhr meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Ludwigstr. Nr. 6 v. d. Harnsfortbor.

Eine herrschaftliche Wohnung à 280  $\mathcal{R}$ . u. eine desgl. à 180  $\mathcal{R}$ . in angenehmer Lage, am Markt, per Ofen zu vermieten. Näheres Markt 17 im Laden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Monatsbericht**

des Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins zu Halle a/S., E. G., pro Monat December 1874

6,039	11	Cassen-Bestand	15,778	51	3
53,380	14	Borichung	87,930	20	10
55,571	28	Debitoren in laufender Rechnung	35,421	8	1
14,983	11	Sparcassen-Conto	6,015	—	—
6,545	—	Rücklicher-Conto	231	22	3
12,877	24	Incaso-Conto	7,585	26	8
23,270	14	Dienerie	20,532	20	7
178,559	13		173,559	13	8

Kramer.

P. Koesewitz.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage die

**Wiener Bier-Halle**

(Markt- und Kleinschmieden-Ecke)

übernommen habe.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und bitte um geneigten Besuch.

Hochachtungsvoll

**Reinhard Grohmann.**

Von heute ab täglich wieder **echt Wiener Märzen** vom Faß aus der Anton Dreher'schen Brauerei.

2 Logis, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenkammer und allem Zubehör sind sofort zu vermieten u. Ofen zu beziehen. **Neue Promenade 6.** Zu erfragen **gr. Braubausg. 16** am Berlin im Laden.

**Wichtig für Alle!**

Als untrüglichen Beweis sende ich

**Kranken und Leidenden** auf vortheilhaftes Verlangen unentgeltlich und franco den **Gratis-Ausgang meiner großen Broschüre (29. Auflage)**. Die einzig wahre **Naturheilkraft.**

Dieselbe bietet: Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung bei allen Krankheiten, selbst in den schwierigsten Fällen (auch Geschlechtsleiden).  
**Gustav Germann**  
 in Braunschweig.  
 Gratis.

**Deutsche Roman-Zeitung,**

welche im neuen Quartal einen neuen Roman des bekannten Dramatikers **Bauernfeld** „Die Freigelassenen“ und „Des großen Friedrich Adjutant“ von **A. E. Brachvogel** enthält, liefern alle Buchhandlungen und Postanstalten für 3/2 Mark.

**Diener - Gesuch.**

Ich suche einen gewandten, mit guten Zeugnissen versehenen herrschaftlichen Diener, welcher verheirathet sein kann. Antritt nach Uebereinkunft. Schriftliche Meldungen unter Beifügung der Abschrift der Zeugnisse direct nach hier einzufenden. [H. 53]

Domaine Schachtenthal bei Güssen, 30. December 1874.  
**L. Hühne**, Amtsrath.

**Ambosc, Schraubstücke, Sperrhörner, Schmiedezuge, Schraubenschlüssel** billigst in der **Eisenhandlung gr. Steinstraße 12.**

2 j. Kühe verkauft der Stellmacher **Sachs** in Seeben bei Trotha.

3 fette Kühe u. 1 fettes Schwein verk. **A. Knoche** in Wallwitz a/P.

Eine nicht allzu junge **Dame** oder allein stehende **Wittwe** aus achtbarer Familie wird zur **Pflege** und **Stute** einer erkrankten Frau gesucht. Dieselbe müßte die Hausfrau in Bezug auf Führung der **Wirtschaft**, Erziehung resp. **Beaufsichtigung** dreier Kinder im Alter von 7-10 Jahren vollständig vertreten können und sich hierbei vorkommenden kleinen häuslichen Arbeiten, namentlich auch dem im Standhalten der Wäsche sich mit unterziehen wollen. Hierauf **Relevanten** wollen unter Angabe ihrer Bedingungen event. Zeugnisse unter **Chiffre R.M. # 2** der **Anton-Dreher-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** ihre Offerten einreichen.

**Gebrauchte, graue, russische, leichte, Getreidesäcke**, 3 Groschen per Stück, sind in Posten von wenigstens 100 Stück, gegen Anzahlung von 3 Thalern, Rest per Nachnahme abzugeben bei **[H. 36074.]**

**A. Grünhut,** Leipzig, Rosstrasse 6.

Ein tücht. prakt. **Dekonom** sucht Stellung als **Hofmeister** oder **Aufscher**. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Ztg.**

**200,000  $\mathcal{R}$ .** sind sofort gegen gute Hypothek auszuleihen. **Offert. U. V. 5901.** in der **Ann.-Exp.** von **J. Barck & Cie.** erbeten.

**Weintraube.**

Sonntag den 3. Januar 1875

**Grosses Extra-Concert** vom **Hall. Stadt-Orchester.** Anfang 3 1/2 Ubr. Entrée 3  $\mathcal{R}$ . **W. Halle.**

**Neues Theater.**

Sonntag den 3. Januar 1875

**Grosses Extra-Concert** vom **Hall. Stadt-Orchester.** Anfang 7 1/2 Ubr. Entrée 3  $\mathcal{R}$ . **W. Halle.**

Am 15. December ist ein **Sack Gerste** auf dem Wege nach **Nietleben** gefunden. Abgehoben in **Benndorf** Nr. 52 bei **Dber-Rey** schenthal.

Vierte Beil.

Controllager für künftige Futtermittel.

II.

Der Vertragsskizze.

Der Vorstand trat am 10. December zu einer Berathung über den Entwurf eines Vertrages mit der agrarisch-chemischen Versuchsstation und mit einer kaufmännischen Firma zusammen. Der vorgelegte Entwurf mit den nöthigen schriftlichen und mündlichen Motiven wurde durchgegangen, ergänzt oder modificirt, je nachdem der schwierige Stoff und die entsprechende Erfahrung Ergänzungen oder Modifikationen anriethen. Darauf wurde eine Commission, bestehend aus Amtmann Pfaff-Kaltenmark, Amtm. A. Gneiss und Dr. Schadeberg erwählt, welcher der Vereinsvorsitzende W. Reinecke zutrat; dieselbe wurde mit der Redaktion des Entwurfs, mit der vertraulichen Mittheilung an die Versuchsstation und mit der Wahl einer kaufmännischen Firma beauftragt. Gemeldet haben sich die Kaufleute Herrn Thiele u. Co., Alfred Richter und Ernst Voigt, und gewählt wurde Alfred Richter, welcher auf Grund des Statuts die Wahl annahm. Darauf wurde Dr. Schadeberg delegirt und ihm die Befugnis übertragen, mit der Versuchsstation und Herrn Richter in weitere Verhandlungen zu treten und den etwaigen Aenderungen definitiv zu genehmigen.

Wir lassen den Entwurf, wie er aus den Berathungen der Commission hervorgegangen ist, mit den nöthigen Erläuterungen und Motiven folgen.

„Auf Veranlassung des Bauernvereins des Saalkreises ist zwischen der agrarisch-chemischen Versuchsstation des Centralvereins der Provinz Sachsen und dem Herrn Kaufmann Alfred Richter in Halle a. S. folgender Vertrag vereinbart worden.“

Wenn die Einleitung sagt, der Vertrag sei auf Veranlassung des Bauernvereins vereinbart worden, so hat diese Bemerkung nur eine historische Bedeutung, die in der Benutzung des Instituts jede Bevorzugung ausschließt, da das Controllager nicht etwa nur für die Mitglieder des Bauernvereins, sondern für jeden Landwirth, welcher Kraftfutter ankauft, bestimmt ist. Der Bauernverein hat aber das Unternehmen nicht nur angeregt, sondern auch die ferneren Schritte zur Ausführung der Anregung gethan und hat dadurch das Verdienst erworben, die ganze Angelegenheit vom theoretischen Boden weg auf den Boden der Praxis gestellt zu haben, so daß das Controllager nicht mehr als theoretischer Wunsch erscheint, sondern er hat den Stempel des praktischen Bedürfnisses und der praktischen That erhalten. Daß dieses Ziel erreicht werden konnte, verdankt der Bauernverein der wohlwollenden und fördernden Unterstützung der Versuchsstation, die der Bauernverein auch bei dieser für die Landwirtschaft hochwichtigen Angelegenheit gefunden hat. Es wird fortan Sache der Landwirthe sein, wie sie die Anstalt benutzen und den Handel mit Futtermitteln in jene Bahn der Ordnung leiten wollen, bei welcher es nicht mehr möglich ist, geringhaltige Futtermittel so zu behandeln, als wären sie hochhaltige, und unter Zugrundelegung der letzteren die Futtermengen zu berechnen oder zu vertheilen.

Es darf übrigens gar nicht überraschen, wenn wir sehen, daß das erste Controllager für Futtermittel vom Saalkreise angeregt und gegründet worden ist; wissen wir doch, daß hier eine sehr bedeutende Groß-Industrie mit den entsprechenden Hilsgewerben sich ausgebildet hat, welche bei ihrem vorherrschenden landwirthschaftlichen Charakter viel Nutzvieh und viel Arbeitskräfte zur Voraussetzung hat und deswegen der Zufuhr von Futter und menschlicher Nahrung auch in fruchtbarsten Jahren bedarf. Hier traten im Laufe der letzten Jahre die Nachtheile des Baufach- und Vogenkaufes der Futtermittel um so empfindlicher auf, als zugleich auch die Preise ansehnlich in die Höhe gingen, zumal in dem gegenwärtigen Jahre. Wir verweisen hierüber auf den Jahresbericht des Bauernvereins für das Jahr 1874 S. 5 und S. 15-16.

Artikel 1.

„Herr Kaufmann Alfred Richter hält auf seine Rechnung und Gefahr ein Lager verschiedener Kraftfuttermittel für landwirthschaftliches Nutzvieh.“

„Solche Futtermittel sind beispielsweise: Raps, Rüben, Dotter-, Mohn-, Lein-, Palm-, Cocoskuchen, Malzkeime, Futter-, Mais-, Graupen-, Bohnen-, Erbsen- und Reismehl, Maischrot, Roggen-, Weizenkleie, Weizen- und Reisschalen, sowie sonstige hier nicht namhaft gemachte Futtermittel, wie vergleichen in die hiesigen Wirthschaften bereits eingeführt sind oder noch eingeführt werden möchten.“

Der Artikel steut an die Spitze der Bedingungen die Vorschrift, daß Herr Kaufmann Alfred Richter das Controllager auf seine Rechnung und Gefahr, also auf seine Kosten errichtet hat. Durch diese Worte wird das Unternehmen als ein rein privatives, kaufmännisches Geschäft in so weit bezeichnet, als es Herrn Alfred Richter überlassen ist, wie er unter den im Verträge aufgestellten Bedingungen seine Rechnung finden und den etwaigen Gefahren, die mit den Einkäufen, mit der Empfangnahme, Aufbewahrung, Lagerung der Futtermittel oberhalb der Eingänge der Zahlungen, welche für die auf Kredit gelieferten Futtermittel mitunter verbunden zu sein pflegen, begegnen will.

Durch den Zusatz „auf seine Rechnung und Gefahr“, werden alle Ansprüche auf Ersatz für etwaige Verluste ausgeschlossen und zugleich erklärt angegeben, daß weder die Versuchsstation noch der Bauern-

verein ein anderes Interesse an dem Controllager haben, als daß alle die Bedingungen erfüllt werden, welche der Vertrag ausstellt.

Der Artikel verzeichnet außerdem die Futtermittel, die das Controllager enthalten solle. Streng genommen gehört eine solche Namhaftmachung nicht in den Vertrag, dennoch ist die Aufnahme nur in Rücksicht auf die Landwirthe selbst unter der Voraussetzung erfolgt, daß der Vertrag veröffentlicht wird, damit auch andere Kreise erfahren, wie es anzufangen sei, daß der Handel mit Kraftfutter nicht mehr dem Zufall und der Willkür überlassen bleiben könne, und daß, wer z. B. gute reine Roggenkleie gehandelt hat, dafür bis zur Hälfte Sand, Abfall aus dem Reinigungsgänge und andere werthlose, schädliche Zumischungen empfangt, aber das Gemenge wie reine Roggenkleie bezahlen muß. In dieser Beziehung mag es für einen Theil der Landwirthe sicherlich nicht ohne Werth sein, wenn er erfährt, auf welche Futtermittel das erste deutsche Controllager angewiesen ist. Aber das Verzeichniß ist doch noch sehr mangelhaft, wir wollen es deshalb nach dem wahrhaft klassischen Werke von Prof. Dr. Kühn „die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes“ 6. Auflage. S. 278 ff. in etwas vervollständigen.

Baumwollsammentuchen, getrocknete Biertraber, Bohnenmehl, geschälte Bucheckern, Bucheckertuchen, Buchweizengries, Cacaopulver, Cocoskuchen, Dinkelkleie, Dotterkuchen, Erbsenmehl, Erdnußkuchen, Erbsenmalzmehl, Fleischmehl, Futtermehl, Futterreis, Gerstenfuttermehl, Gerstenkleie, Gerstenehl, Graupenmehl, Hafermehl, Hanfskuchen, Hirsekleie, getrocknete Kartoffelsäfer, Klebermehl, Leinmehl, Leinölkuchen, Radialkuchen, Maiskeimekuchen, Maiskleie, Maismehl, Maischrot, Malzkeime, Mandelölkuchen, Mandelkuchenmehl, Mohnkuchen, Nußkuchen, Delbohnen-Kuchen, Del, dices, aus den Delfabriken, Milvenruchstäbe, Palmtermehl, Palmkuchen, Preßling, Raps- und Rapskuchen, Rapsmehl, Reismehl, Reismehl, Reiskern, Reisschalen, trockne Reisschlempe, Roggenkleie, Sesamkuchen, Weizenastermehl, Weizengrieskleie, Weizenkleie u. s. w.

Diese Futtermittel sind nicht alle in hiesigen Wirthschaften bekannt, aber wir sind nicht sicher, daß der thätige Handel, sobald das Bedürfnis dazu drängt, sie anbieten wird, so daß die Versuchsstation voll auf zu thun haben wird, wenn sie alles prüfen und die Nährwerthe bestimmen will.

Artikel 2.

„Herr Kaufmann Alfred Richter stellt das im Artikel 1. genannte Lager unter die Controle der erwähnten agrarisch-chemischen Versuchsstation und ist verpflichtet, dieser Versuchsstation sofort anzumelden, wenn noch nicht untersucht und im Nährwerth noch nicht bestimmte Futtermittel in das Lager aufgenommen worden sind.“

Der Artikel in seiner ersten Hälfte versteht sich, was Form und Inhalt betrifft, so von selbst, daß nur im Betreff der Zugänge einige Erläuterungen am Platze sein mögen.

Der Inhaber des Controllagers kann nur verpflichtet sein, der Versuchsstation die wirklichen Zugänge zu seinen Vorräthen anzuzeigen, um dieselben untersuchen und ihren Nährwerth bestimmen zu lassen; gehandelte, aber noch nicht empfangene Futtermittel soll der Lagerinhaber nicht anzeigen, weil mit der Anzeige doch die sofortige Prüfung verbunden sein soll, und nur das wirklich Vorhandene, keineswegs das Erwartete oder noch an einem andern Orte sich Befindende untersucht werden kann.

Es mag bei der Schwierigkeit, welche organische Stoffe dem Analytiker bieten, wohl geschehen, daß bis zur Fertigstellung der Untersuchung in einzelnen Fällen einige Tage erforderlich sein werden, ehe die Prüfung ausgeführt ist. In solchen Fällen muß es dem Lagerinhaber unterfertigt sein, Futterarten, deren Nährwerth noch nicht bestimmt ist, an die Consumenten abzugeben. Sollte es dennoch geschehen, so wäre es eine offensibare Verletzung der erklärten Aufgabe der ganzen Einrichtung, deren bedeutungsvoller Werth und Nutzen darin besteht, daß den Consumenten, den Landwirthen nur geprüfte Futtermittel verabfolgt werden dürfen. Wird diese Verpflichtung nicht mit aller Strenge eingehalten, so sinkt das Controllager zu einem gewöhnlichen kaufmännischen Geschäft herab, das infolgedessen um so gefährlicher werden kann, als die Garantie der Versuchsstation nur als Fiktion mißbraucht würde. Das Controllager ist aber darum unter die Aufsicht der Versuchsstation gestellt, daß die bestehenden Mißbräuche beseitigt werden und daß die Landwirthe sich gewöhnen, nur solche Futtermittel zu kaufen, deren Nährwerth bestimmt ist. Zu wünschen ist, daß es auf diesem Wege gelingen wird, den bisherigen Futtermittel-Tabellen mehr Brauchbarkeit, wenigstens für die hiesigen Verhältnisse, zu gewinnen.

Aus der Provinz Sachsen.

Heute am 2. Januar 1875 feiert die Königliche Provinzial-Steuer-Direction das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß erscheint ein die Jahre 1825-1874 incl. umfassendes Werk über die Verwaltung der indirecten Steuern in der Provinz Sachsen, welches die Entstehung, die Organisation und die Bedeutung der Provinzial-Steuer-Directionen im Allgemeinen, so wie die Personal- und sonstigen Verhältnisse der hiesigen Direction, auch die Wandlungen unserer Zoll- und Steuer-Gesetzgebung und deren Einfluß auf Handel, Industrie und auf die Staatseinnahmen darlegt, nicht minder aber der Männer gedenkt, welche der Verwaltung der indirecten Steuern in der Provinz Sachsen seit dem letzten halben Jahrhundert nahe gestanden und sich um die

selbe, namentlich um die Entwicklung des Deutschen Zollvereins verdient gemacht haben.

Aus den bereits veröffentlichten Tabellen wird mitgeteilt, daß die Summe der Bruttoeinnahmen der indirecten Abgaben der Provinz Sachsen von 2,961,000 Thaler im Jahre 1825 auf 14,925,000 Thaler im Jahre 1873 gestiegen ist. Und welche Colleenahmen sind nicht im Laufe des halben Säculums aus den Tabellen geschwunden mit unfreiem herzhlichen Wunsche auf Nimmerwiedersehen! Wir nennen die Elbzölle, die Durchgangsabgaben, die Weinsteuern, welche es im Jahre 1829 auf ihren höchsten Sah von 50,000 Thaler gebracht hatte, figurirt zum letzten male mit 94 Thaler im Jahre 1865. Die Eingangsalgaben sind im Ertrage ziemlich constant geblieben 1,056,000 Thaler 1825 und 1,526,000 Thaler im Jahre 1873; nur einmal (1843) haben sie den Ertrag von 2 Millionen Thalern überschritten. Den höchsten Ertrag liefert die Rubenzuckersteuer 8,281,000 Thaler (1873) und dabei gehört sie zu den jüngsten Posten in den Ertragsstabellen der Steuerverwaltung der Provinz Sachsen. Im Jahre 1841 tritt sie zuerst mit 30,000 Thaler auf, nach elf Jahren mit mehr als einer Million, 1861 mit vier Millionen, 1871 mit 7,720,000 Thaler. Willkommen heißen wir die Colonnen der Strafgebühren wegen ihres Schwundens; ziemlich constant gehen sie herunter von 54,000 Thaler im Jahre 1826 bis auf 5300 im Jahre 1873, der niedrigste Ertrag war 3200 Thaler im Jahre 1864. Mit der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der genannten Direction wird ein Festdiner in den Sälen der Harmoniegesellschaft verknüpft sein.

Stendal. (A. M. Ztg.) Auf dem Gute des an der Bahnstrecke zwischen Stendal und Spandau belegenen Dorfes Rennhausen hat sich ein schreckliches Unglück zugetragen. Der Amtmann Prim aus Lipe bei Rennhausen besucht vor einigen Tagen den Amtmann im letztgenannten Dorfe. Eben angekommen, läßt er seine beiden Pferde, russische Vornhengste, in einen Stall bringen, in dem noch andere Pferde standen. Hier entstand aber in ganz kurzer Zeit ein solcher Spectakel, daß sich die Knechte genöthigt sahen, hinzuzueilen und Ruhe zu stiften. Aber in demselben Moment entspinnt sich eine schreckliche Scene. Wuthschnaubend stürzt der eine der Ponys auf den zuerst in den Stall getretenen Knecht, erfährt ihn, zerfleischt den Unglücklichen so, daß er in wenigen Secunden förmlich in seinem Blute schwimmt und beißt sein Dpfer. dann dermaßen in die Gurgel, daß der Tod auf der Stelle erfolgte. Voller Entsetzen stieben die auf das Jammergeschrei Herbeigeeilten, um nicht ebenfalls ein Dpfer des wüthenden Thieres zu werden, und hinterbringen die schreckliche Nachricht ihrer Herrschaft. Der Amtmann P. ergreift schnell ein an der Wand hängendes geladenes Gewehr und schießt nach dem rasenden Thier, macht dasselbe aber nur noch wüthender, da das Gewehr mit seinem Schrot geladen war, und wie er eben dabei ist, das Gewehr mit einer Kugel zu laden, biegt ein harmlos des Weges daher kommender Arbeiter um die Stallette, der von der Bestie ebenfalls in wenigen Secunden zur Leiche gemacht wird. Die das Thier niedertretende Kugel kam zu spät, um wenigstens das zweite Menschenleben zu retten. Beide Dpfer hinterlassen Frauen und Kinder.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldungen am 31. December.

Eheschließungen: Der Tischlermeister A. F. Wagner, Sierstedten, und A. F. H. Böhm, Leipzigstraße 100.  
 Geborene: Dem Wirtführer E. Meinel eine L., Niemenstraße 1; — dem Schmied A. Kohl eine L., Fleischergasse 38; — dem Schuhmachermeister A. Hartung eine L., Brunncngasse 7; — dem Fabrikarbeiter E. Löwenberg ein S., Spise 18; — eine unebel. L., Werbergasse 3; — dem Fischer G. Stramm ein S., Weingärten 7; dem Locomotivführer E. Häbner eine L., Steinweg 31; — dem Geschäftsführer E. Herzog eine L., Bauhof 5; — dem Handarbeiter F. W. Voelck eine Tochter, Brüderstraße 4; — ein unebel. Sohn, Brunnsmarkt 19; — dem Zugführer E. W. Kubnick eine L., Leipzigstraße 104.  
 Gestorbene: Des Schlossermeister E. Ch. Weniger Ehefrau Friederike geb. Lange, 61 J. 3 M. 20 T., Lungendäm, Schmeckerstraße 21; — des Lichter Louis Reine Ehefrau Caroline geb. Barth, 26 J. 11 M., Wthlstraße, vierte Vereinstraße Nr. 5; — des Kaufmann Wilh. Salom Ehefrau Vertha geb. Benke, 52 J. 15 T., Schlaglag, Leipzigstraße 3; — des Schmied K. Nawald zu Nienburg Sohn Otto, 12 J. 10 T., Wthlstraße, Königl. Klinik; — des Stellmachermeister L. Hellwig Tochter Lina, 10 J. 10 M. 15 T., Dippertstraße, große Brauhausgasse 19; — der verw. Schuhmachermeister W. Herrmann geb. Kärber Sohn Louis Julius Gustav, 6 Mon. 12 T., Halsbräune, Kleiner Sandberg 5.

**Vereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.**

Halle a. S., den 31. December 1874.

Rohzucker. In Folge der Festtage konnte das Geschäft in den letzten 14 Tagen nur einen geringen Umfang erreichen. Die verkauften 5000 Etr. wurden zu den letzten Preisen gegeben, und sind die heutigen Notierungen als nominell zu betrachten.

Raffinirter Zucker. Der Markt bewegte sich in der bisherigen Haltung und blieben Preise für Brode und gemahlene Zucker unsecändert. Umsatz: 26,000 Brode und 5000 Etr. gemahlene.

**Heutige Notierungen:**

Polarisation nach Dr. Leuchert oder per 50 K. incl. Fas. je nach Farbe und Korn.	Rohzucker bei über 98 % Polar. Rmf. 41,00—39,00	Schmelz. 1. Prod. bei 98 % Polar. 36,50	bei 97 % Polar. 35,50	bei 96 % Polar. 34,50	bei 95 % Polar. 33,50	Rohz., 1. Prod. bei 95 % Polar. 33,50	bei 94 % Polar. 32,75	bei 93 % Polar. 32,00	bei 92 % Polar. 31,25	bei 91 % Polar. 30,50
	Raffinirter Zucker. Bei Posten aus erster Hand. per 50 K.	Raffinade 1. ercl. Fas. Rmf. 45,25	II. 44,25—44,50	III. 43,00—43,50	Gem. Raff. incl. Fas. 41,00—42,00	Gem. Melis I. 38,00—37,00	Farin weiß 36,50—33,00	blond 36,50—33,00	gelb 36,50—33,00	Raff. Syrup incl. Zo. 36,50—33,00

**Hallischer Tages-Kalender.**

Samstag den 3. Januar:

Hall. Turner-Feuerwehr: Vm. 8 Uebung (Kathehof).  
 Concerte. Halle'sches Stadt-Theater: Nm. 3, in der „Weintraube“ u. Ab. 7, im neuen Theater.  
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Bruder Lieberlich“, gr. Poffe mit Gesang u. Tanz.

Montag den 4. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.  
 Stadtkorrespondenz-Versammlung: Nm. 4.  
 Stadtsanct: Vm. v. 9—1 n. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.  
 Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
 Sparkasse f. b. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Kl. Ulrichstraße 27.  
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.  
 Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbau.  
 Hall. Verein für Volkswohl: Ab. 8 fünf e öffentl. Vortrag v. Prof. Dr. Conrad: „Lurus in und außer dem Hause“ in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.  
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9, gr. Brauhausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Haring).  
 Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend, „Café David“ part. links v. Eingang. Xenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weißen Hof“.  
 Schachklub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Brüderstraße.  
 Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.  
 Turnvereiner: Ab. 8—10 Turnstunde in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.  
 Thiemerscher Gesangverein: Ab. 7, Uebung auf dem „Jägerberge“.  
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Hummerfräulein“, fom. Familien-Gemälde mit Ges. u. Tanz-Auffstellungen. U. 11 bllig's Kunst- und Musikwerk: Ausstellung (Unter Leipzig-gerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Pannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 31. December bis 2. Januar.

Stadt Jülich. Hr. Graf Rich. v. Bed. a. Schlesien. Fel. v. Salzhof a. Berlin. Hr. Advocat Scheller a. Berlin. Hr. Cas. Director Wagner a. Wien. Hr. Kreisgerichtsrath Müller a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Sachs a. Dresden, Reinhold a. Magdeburg, Rosner u. Jöhner a. Bernburg, Geise a. Salzwedel, Ring a. Naumburg, Heintichen a. Salzb., Reich a. Leipzig.  
 Goldener Löwe. Hr. Landw. Hofmann a. Neusalz a. D. Hr. Referendar Georg a. Eisenach. Hr. Baumeister Schlegel a. Altenburg. Hr. Gutbes. Ludwig m. Frau a. Pöfnitz. Hr. Fabrik. Siebert a. Westphalen. Die Hrn. Kauf. Lüberrecht a. Berlin, Naumann a. Staßfurt, Klier a. Suhl, Schulz a. Dresden, Schiele a. Königsf., Hödel a. Ebbau, Schreiber a. Leipzig, Becker a. Dessau, Reinhold a. Müchden, Kohl a. Bera.  
 Goldener Ring. Hr. Gutbes. Köhne m. Sohn a. Helmstedt. Hr. Rent. Schäfer a. Berlin. Die Hrn. Stud. med. Reigerste u. Justizrath Pabst m. Frau a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Kronach, Dieke a. Mainz, Barthel a. Frankfurt, Rogge a. Cassel, Sternemann a. Leipzig, Zabel a. Mühlhausen, Wetter a. Altnau, Lechowski a. Prag.  
 Goldene Kugel. Hr. Dr. Wäs. a. Eisenach. Hr. Oberbäckermeister Klammiller a. Erfurt. Hr. Maschinenmeister Weinert a. Berlin. Hr. Major v. Langenscharz a. Ballenstedt. Die Hrn. Directoren Ehlig m. Frau a. Eilm, Liegert a. Aachen. Hr. Advocat Blume a. Criesag. Hr. v. Glouven m. Fam. a. Köstel. Die Hrn. Kauf. Apsteinheim a. Offenbach, Hirsch u. Braune a. Hamburg, Wildfang a. Bremen.  
 Preussischer Hof. Hr. Rent. Erenberg a. Magdeburg. Hr. Amtmann Giebener a. Nebra. Hr. Prem. Lieut. v. Schloberg a. Stettin. Hr. Techniker Winkler a. Greifswald. Hr. Baunternehmer Käßner a. Dortmund. Hr. Stud. Jur. Borch a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Lasserow a. Frankfurt a. M., Ael a. Berlin.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

2. Januar 1875.

Berliner Fonds-Börse.  
 Bergisch-Märkische 84. Köln-Mündener 122 1/2. Rheinische 129 1/2. Oester. Staatsbahn — Lombarden 229,50. Oester. Creditactien — Amerikaner 98,00. Preuss. Consolide 104,50. London: geschäftlos.  
 Berliner Getreide-Börse.  
 Weizen (gelber) Januar — April/Mai 192,50 Mark.  
 Roggen. Januar 155. April/Mai 151 Mark. Mai/Juni 149,50 Mark.  
 Gerste loco 159—225 Mark.  
 Hafer. Januar 180 Mark.  
 Spiritus loco 53,50 Mark. Januar 55,30 Mark. April/Mai 57,30 Mark.  
 Rübbel loco 54,50 Mark. Januar 54,50 Mark. April/Mai 56,50 Mark.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 2. Januar 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 84,90. Berlin-Anhalt. St. Act. 131. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 98. Köln-Mündener St. Act. 122,25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 123,50. Berlin-Stettiner St. Act. 147. Oberschlesische St. Act. A. C. 152,50. Rheinische St. Act. 129,75. Rumänische St. Act. 34,25. Lombarden 226,50. Franzosen 547. Oester. Credit-Act. 114. Preuss. Bod.-Cred. Act.-Bank 107,50. Anst. Bank 91. Darmst. Bank-Act. 148. Disc. Command. Antb. 106. Laurahütte 132,75. Dortmunder Union-Act. 30. Louise Tiefbau 685. Hibernia & Schamrock 76. Centrum 75. Selsenkirchen 123. Commener 90. — Tendenz: ermattend.

**Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.**

Die Vorlesungen zum Besten des Vereins beginnen am Donnerstag den 7. d. M. Abends 6 Uhr im hiesigen Volksschulsaale mit dem des Herrn Professors Dr. Credner aus Leipzig über „Ein Blick auf die Eiszeit“, wozu mit dem Bemerkten ergeben eingeladen wird, daß die Vorlesung der ausgegebenen blauen Abonnementkarten für sämtliche 6 Vorlesungen zum Eintritt berechtigt, wogegen die für einzelne Vorlesungen gewonnenen weißen Tageskarten je am Eingänge zum Saal gefälligst abzugeben sind.  
 Abonnementkarten zu 1 Thaler, sowie Tageskarten zu 10 Sgr. sind in der Buchhandlung von Schroedel & Simon zu haben.  
 Der Vorstand

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

